



UEFA.direct



Nr. 105 – 01-02/2011

Eine EU-Kommissarin in Nyon

Seiten 10-11

Übersicht

Kandidaten für das Exekutivkomitee

4

Michel Platini wird beim im März stattfindenden Kongress in Paris der einzige Kandidat für das Amt des UEFA-Präsidenten sein, während sich 13 Kandidaten für die sieben freien Sitze im Exekutivkomitee bewerben.



Exekutivkomiteesitzung in Nyon

9

Das Exekutivkomitee hielt am UEFA-Sitz in Nyon seine erste Sitzung des Jahres ab.



Besuch der EU-Kommissarin Androulla Vassiliou bei der UEFA

10

Das Exekutivkomitee empfing in Nyon die EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend. Dieser erste Besuch eines Mitglieds der Europäischen Kommission zeugt von den ausgezeichneten Beziehungen zwischen der EU und der UEFA.



Finanzielles Fairplay im Klubfußball

12

Die UEFA präsentierte den Medien ihr Konzept zum finanziellen Fairplay sowie den jährlichen Benchmarking-Bericht über die Situation der europäischen Spitzenvereine.



Die Schiedsrichter bereiten sich auf Zypern vor

14

Auf Zypern fanden die traditionellen Vorbereitungskurse für Schiedsrichter der UEFA-Wettbewerbe statt.



Nachrichten der Mitgliedsverbände

19

Titelseite

Die Winterpause geht zu Ende und die internationalen Begegnungen werden sowohl im Rahmen der Qualifikation zur EURO 2012 als auch in den Klubwettbewerben wieder aufgenommen. Mit von der Partie wird auch Liverpool sein, dessen Mittelfeldspieler Jonjo Shelvey (in Rot) den Zweikampf gegen Edouard Duplan vom FC Utrecht in einem Gruppenspiel der UEFA Europa League gewinnt.

Foto: Getty Images

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:

André Vieli

Layout und Realisierung:

Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:

Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10. Februar 2011

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46

CH-1260 Nyon

Schweiz

Tel. +41 848 00 27 27

Fax +41 848 01 27 27

www.UEFA.com

E-Mail: uefadirect@uefa.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100155
© 1996 Forest Stewardship Council

Die Wahl haben

„Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert, dass wir nicht besser regiert werden, als wir es verdienen.“ Dieses Zitat von George Bernard Shaw soll uns Gedankenanstoss im Hinblick auf den nächsten UEFA-Kongress sein, wo die Delegierten aufgerufen sind, den Präsidenten sowie sieben von fünfzehn Mitglieder des Exekutivkomitees zu wählen.

Michel Platini ist einziger Kandidat für seine Nachfolge als UEFA-Präsident, was als eindeutiges Zeichen der Zustimmung für seine Reformen gedeutet werden kann sowie, angesichts deren Tragweite, als Wunsch nach Kontinuität.

Um die sieben freien Plätze in unserem Exekutivkomitee bewerben sich dreizehn Kandidaten. Von den sieben amtierenden Mitgliedern stellen sich deren sechs zur Wiederwahl; einzig Joseph Mifsud tritt nach 17 loyalen und verdienstvollen Jahren im Dienste des europäischen Fussballs nicht mehr an. Hinzu kommen sieben neue Kandidaten. Das gibt den Delegierten eine grosse Auswahl an Namen, die sie auf den Wahlzettel schreiben können, und zeugt von der Vitalität unseres Verbands.

Die Wahlen beschränken sich allerdings nicht nur auf Europa, denn es sind auch drei der sieben europäischen Sitze im Exekutivkomitee der FIFA zu vergeben. Franz Beckenbauer hat sich nach vier Jahren Einsatz in der FIFA-Exekutive und nach noch viel mehr Jahren im Dienste

des Fussballs im Allgemeinen (dem er hoffentlich noch lange erhalten bleibt!) entschieden, sich zurückzuziehen.

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe alle Kandidaten ein bisschen näher vorstellen zu können. Wir hoffen, damit einen – zumindest kleinen – Beitrag zur Entscheidungsfindung unserer 53 Mitgliedsverbände zu leisten. Es wird an unseren Delegierten liegen, ihr Wahlrecht so auszuüben, dass sie sich mit den gewählten Kandidaten identifizieren können, denn es wird sich um diejenigen handeln, die wir verdienen!



Gianni Infantino
UEFA-Generalsekretär



Im Zeichen der Wahlen

Es war zwar in Basel, wo die UEFA am 15. Juni 1954 gegründet wurde, doch ihre ersten Schritte machte die Administration in Paris, nachdem ihr erstes Generalsekretariat am Sitz des Französischen Fussballverbands eingerichtet worden war. Geleitet wurde die Administration im ersten Jahr von Henri Delaunay und später, nach dessen Tod, von seinem Sohn Pierre Delaunay.

Im Dezember 1959 war die französische Hauptstadt Gastgeberin des ersten ausserordentlichen UEFA-Kongresses, der einberufen wurde, um über die Zukunft des Generalsekretariats zu entscheiden. Zu Beginn des folgenden Jahres wurde der Umzug von Paris nach Bern vollzogen, wo Hans Bangerter dessen Leitung übernahm.

Es verging mehr als einviertel Jahrhundert, bis die Delegierten der Mitgliedsverbände wieder in Paris zusammenkamen. Dies geschah im Juni 1984, am Vortag des EM-Endspiels, bei dem Frankreich mit seinem Kapitän Michel Platini seinen ersten grossen internationalen Titel gewinnen konnte. Bei diesem Kongress wurde Jacques Georges in der Funktion als UEFA-Präsident, die er seit dem Unfalltod Artemio Franchis im August 1983 interimistisch ausgeübt hatte, bestätigt.

Auch der kommende 22. März wird von einer Präsidenschaftswahl geprägt sein, da das Mandat des aktuellen UEFA-Präsidenten Michel Platini ausläuft. Bis zur statutarischen Frist am 22. Dezember wurde beim UEFA-Sitz nur eine Kandidatur eingereicht.

Neben der Präsidenschaftswahl und der Behandlung der üblichen statutarischen Punkte wie der Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets, müssen beim Kongress am 22. März sieben Mitglieder des Exekutivkomitees gewählt werden. Nur ein Mitglied, dessen Amtszeit ausläuft, stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl: der fünfte Vizepräsident Joseph Mifsud (Malta), der dem Exekutivkomitee seit 1994 angehört.

Die sechs anderen, d.h. die Vizepräsidenten Senes Erzik (Türkei) und Ángel María Villar Llona (Spanien) sowie die Mitglieder Gilberto Madail (Portugal), Mircea Sandu (Rumänien), Grigoriy Surkis (Ukraine) und Liutauras Varanavičius (Litauen) stellen sich mit sieben weiteren Kandidaten zur Wahl. ●



Michel Platini (Frankreich)

wurde am 21. Juni 1955 geboren. Der ehemalige Profifussballer, der dreimal mit dem Ballon d'Or ausgezeichnet wurde, spielte für AS Nancy-Lorraine, AS Saint-Etienne, Juventus und die französische Nationalmannschaft. Von 1988 bis 1992 war er Trainer der Bleus.

Er war Co-Präsident des Organisationskomitees der WM 1998, Vizepräsident des Französischen Fussballverbands und Sonderberater von FIFA-Präsident Joseph S. Blatter, bevor er beim Kongress 2002 in Stockholm ins UEFA-Exekutivkomitee gewählt wurde; gleichzeitig wurde er auch Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees.

Beim Kongress in Düsseldorf 2007 wurde Michel Platini zum UEFA-Präsidenten gewählt – seither ist er auch Vizepräsident der FIFA. ●

Europäische Vertretung im FIFA-Exekutivkomitee

Im FIFA-Exekutivkomitee sind acht europäische Mitglieder vertreten. Der UEFA-Präsident ist von Amtes wegen Vizepräsident der Exekutive des Weltverbandes. Ein weiterer Vizepräsidentensitz ist einem Vertreter aus den vier britischen Verbänden (England, Nordirland, Schottland, Wales) vorbehalten.

Der dritte europäische Vizepräsident und eines der fünf europäischen Mitglieder werden gemäss

UEFA-Statuten im Kalenderjahr vor einer EM-Endrunde gewählt. Dies ist 2011 der Fall, wo die Amtszeit von Vizepräsident Ángel María Villar Llona sowie jene von Mitglied Franz Beckenbauer auslaufen. Letzterer stellt sich nicht zur Wiederwahl, wobei als einziger Kandidat sein Landsmann Theo Zwanziger ins Rennen geht. Auch Ángel María Villar Llona ist der einzige Kandidat um den Vizepräsidentensitz.

Die 13 Kandidaten



**Norman
Darmanin
Demajo
(Malta)**

Norman Darmanin Demajo, geboren am 19. April 1952, ist seit 2010 Präsident des Maltesischen Fussballverbands, nachdem er von 1992 bis 2001 das Amt des Schatzmeisters bekleidet hatte. Von 1994 bis 2001 war er Mitglied der UEFA-Juniorenkommission.

„Ich habe mich zu dieser Kandidatur entschlossen, weil ich von den Werten, welche die UEFA in der Fussballfamilie verankern möchte, sehr überzeugt bin und sie unterstütze. Ich denke hier insbesondere an das finanzielle Fairplay, Integrität und den hohen Stellenwert, den die Förderung des Breitenfussballs genießt. Ich denke, dass die nächsten Jahre für die Entwicklung des europäischen Fussballs entscheidend sein werden, und bin überzeugt, dass ich dank meiner Erfahrung im Bereich Finanzen und meiner Leidenschaft für den Fussball einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des UEFA-Exekutivkomitees leisten kann. Ich würde mich über die Gelegenheit freuen, dem Exekutivkomitee unter der Leitung des aktuellen UEFA-Präsidenten Michel Platini anzugehören.“

Aus nationaler Sicht möchte ich die Präsenz meines Landes im UEFA-Exekutivkomitee fortführen. Ich glaube an das Solidaritätsprinzip und stehe deshalb für eine faire Vertretung von Ländern jeglicher Grösse in der UEFA-Exekutive ein.

Schliesslich ist meine Kandidatur das Ergebnis der grossartigen Unterstützung, die mir von der gesamten maltesischen Fussballgemeinschaft zuteil geworden ist. Sie hat mich nominiert und ihr gelten mein Dank und meine Anerkennung. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei meinem Vorgänger, Dr. Joseph Mifsud, für seine Verdienste um den europäischen Fussball während seiner langjährigen Tätigkeit im UEFA-Exekutivkomitee bedanken.“ ●



**François
De
Keersmaecker
(Belgien)**

François De Keersmaecker, geboren am 12. April 1958, ist seit 2006 Präsident des Königlichen Belgischen Fussball-Bunds, nachdem er zuvor zehn Jahre lang Vizepräsident gewesen war.

„Während über vier Jahren als Präsident des Königlichen Belgischen Fussball-Bundes und drei Jahren als zweiter Vizevorsitzender der UEFA-Kommission für Rechtsfragen konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und meine internationalen Kontakte ausweiten, so dass ich mich als geeigneten Kandidaten für den freien Platz im UEFA-Exekutivkomitee betrachte.“

Meine Beteiligung an der belgisch-niederländischen Bewerbung um die Ausrich-

tung der WM 2018 sowie meine vor kurzem erfolgte Berufung in die FIFA-Kommission für rechtliche Angelegenheiten haben gezeigt, dass mein Wissen und meine Erfahrung geschätzt werden.

Es ist mir ein Anliegen, meine internationalen Kontakte und juristischen Kompetenzen auf höherer Ebene in den Dienst der kleineren UEFA-Mitgliedsverbände stellen zu können. Da die UEFA-Klubwettbewerbe immer mehr an Bedeutung gewinnen und einen immer wichtigeren Platz im internationalen Spielkalender einnehmen, möchte ich mich für den Schutz der Nationalmannschaften und die Entlastung des internationalen Kalenders einsetzen – ein Ziel, das vollumfänglich der Strategie von UEFA-Präsident Michel Platini entspricht.

Ich unterstütze ferner voll und ganz den Ansatz der UEFA, die TV-Rechte an den Nationalmannschaftswettbewerben selber zu vermarkten, da dies sämtlichen Verbänden zugute kommt. Im Übrigen konnte der belgische Verband seine Einnahmen aus der Verwertung der TV- und kommerziellen Rechte in den vier letzten Jahren kontinuierlich steigern.

Kurz gesagt, halte ich mich dank meinem Wissen und meiner Erfahrung für gerüstet, um dieses wichtige Amt innerhalb der UEFA auszuüben.“ ●



**Senes Erzik
(Türkei)**

Senes Erzik wurde am 18. September 1942 geboren und ist Ehrenpräsident des Türkischen Fussballverbandes, dessen Präsident er von 1989 bis 1997 war. Er wurde 1990 in die UEFA-Exekutive gewählt und ist zurzeit deren Vizepräsident sowie Vorsitzender der Klublizenzierungskommission und der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung. Er ist seit 1996 Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees.

„Die letzten Wahlen 2009 haben das Gesicht des Exekutivkomitees grundlegend verändert. Natürlich braucht es frischen Wind, der neue Dynamik bringt, doch scheint es mir auch wichtig, eine gewisse

Stabilität zu wahren und auf erfahrene Mitglieder zählen zu können. Ich gehöre eindeutig zu diesen, da ich seit über 20 Jahren in der Exekutive vertreten bin. Ich darf gestehen, dass ich immer noch genauso motiviert bin, meinen Beitrag zur Ausstrahlung der UEFA und des europäischen Fussballs zu leisten und meine Erfahrung in unseren Sport einzubringen.“

Ein anderer Bereich, der immer im Zusammenhang mit unserem Sport stehen sollte, liegt mir ebenfalls ganz besonders am Herzen: die soziale Verantwortung. Der Fussball ist nämlich mehr als nur ein Spiel, mehr als nur ein Sport. Er kann und muss ein bedeutender Integrationsfaktor sein, kann und muss unsere Gesellschaft bei der Bekämpfung von Übeln wie Diskriminierung und Gewalt in all ihren Formen unterstützen; er kann ganz einfach zum allgemeinen Wohl der Bevölkerung beitragen.

Der europäische Fussball blüht, seine Strahlkraft ist beachtlich. Somit ist er eine ideale Plattform, um die Botschaft grösserer Solidarität und verstärkter Sensibilität für die Probleme unseres Planeten zu überbringen. Vielleicht ist dies eine Utopie, doch ist es in erster Linie ein Ideal, das ich auf der höchsten Ebene des europäischen Fussballs weiterhin anstreben möchte.“ ●



Sergey Fursenko
(Russland)

Sergey Fursenko wurde am 11. März 1954 geboren. Seit Februar 2010 ist er Präsident des Russischen Fussballverbands. Von 2005 bis 2008 war er Vorstandsvorsitzender des UEFA-Pokal-Gewinners von 2008, FC Zenit St. Petersburg.

„Während meiner Amtszeit als Präsident des Russischen Fussballverbands führten wir in unserem Land zahlreiche Neuerungen ein. Wir haben den Ehrenkodex verabschiedet, ein Dokument, das die wichtigsten Werte des russischen Fussballs festhält. Wir haben die Ethik-Kommission gegründet, eine Institution, welche die wichtigsten Werte schützen und negative Einflüsse im Fussball bekämpfen soll. Wir haben eine offene nationale Studentenliga organisiert, die ein Pfeiler der Fussballstruktur in Russland sein und uns dabei helfen soll, neue Talente zu entdecken. Ausserdem wird es die offene nationale Studentenliga ermöglichen, Wettbewerbe zwischen den Studentenligen Russlands und benachbarter Länder zu organisieren. Wir haben die nationale Fussballliga

gegründet, die für die Organisation von Wettbewerben zwischen Klubs der höchsten Spielklasse zuständig ist und somit den Fussball in den russischen Regionen fördern und fast alle Gebiete unseres Landes abdecken wird. Ein grosser Erfolg war natürlich der Zuschlag für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2018. Diese wird bedeutende Auswirkungen auf die Entwicklung des Fussballs nicht nur in unserem Land, sondern in ganz Osteuropa haben. Nicht zuletzt haben wir die soziale Kampagne unter dem Motto „Fussballer“ entwickelt, die eine respektvolle Haltung gegenüber Vertretern aller Nationalitäten und Länder, ungeachtet von Geschlecht, ethnischem Hintergrund, Glauben oder Kultur fördern soll. Ich sehe meine Aufgabe in der Förderung unseres schönen Sports und darin, benachteiligten Menschen Hoffnung zu geben. Darin liegt meines Erachtens die Essenz von Fairplay und Solidarität weltweit. Meine Aufgabe besteht ausserdem darin, zu einem starken und geeinten Europa ohne Grenzen beizutragen – West und Ost durch den Fussball zusammenzubringen. Ich möchte in der Fussballfamilie Einheit fördern, den Fussball als Vorbild für Fairplay, Toleranz, Sportlichkeit und Transparenz verwenden. Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees zu sein würde für mich sowohl eine Chance als auch eine sehr grosse Verantwortung bedeuten: Eine Chance, da ich dazu beitragen kann, das Leben von Menschen zu verbessern, und eine Verantwortung, da die gesellschaftliche Wirkung des Fussballs genutzt werden kann, um einen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten.“ ●



Peter Gilliéron
(Schweiz)

Der am 5. Mai 1953 geborene Peter Gilliéron war zunächst von 1994 bis 2009 Generalsekretär des Schweizerischen Fussballverbands, bevor er 2009 dessen Präsident wurde. Seit 1998 ist er in verschiedenen UEFA-Kommissionen tätig, derzeit als Vizevorsitzender der Kommission für Stadien und Sicherheit.

„Seit über 15 Jahren widme ich mich mit grosser Hingabe dem Schweizer Fussball auf allen Stufen und konnte in sämtlichen Bereichen des europäischen Fussballs Erfahrungen sammeln. Diese Erfahrungen auf Profi- und Breitenfussballebene möchte ich nun im Interesse der UEFA und der europäischen Mitgliedsverbände weitergeben. Ganz oben auf meiner Agenda

steht das qualitative und quantitative Wachstum der UEFA und der Mitgliedsverbände, ohne dabei das finanzielle Gleichgewicht aufs Spiel zu setzen. Aus sportlicher Sicht möchte ich mich für die Förderung sowohl des Nationalmannschafts- als auch des Klubfussballs einsetzen. Die von der UEFA durchgeführten Turniere und Wettbewerbe für Klubs und Nationalmannschaften bilden die finanzielle Grundlage der UEFA und gleichzeitig zahlreicher Mitgliedsverbände. Aus diesem Grund müssen diese attraktiven Wettbewerbe gleichermaßen gefördert und geschützt werden. Die Verbände sollten die finanziellen Mittel für die Förderung des Breiten- und des Profifussballs in ihren Ländern einsetzen und dabei besonders auf die langfristige finanzielle Stabilität des Verbands und der Klubs achten. Profi- und Breitenfussball müssen parallel gefördert werden. Die politische, wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Fussballs muss in der Gesellschaft anerkannt werden. Ich weiss, was getan werden muss, um die Position des europäischen Fussballs zu festigen und sogar zu verbessern, und als Schweizer bin ich es gewohnt, mit Menschen aus verschiedenen Kultur- und Sprachregionen zusammenzuarbeiten. Wie auf dem Spielfeld gilt es dabei, in erster Linie Respekt und Fairplay walten zu lassen.“ ●



Ivan Hašek
(Tschechische Republik)

Der am 6. September 1963 geborene, ehemalige Nationalspieler Ivan Hašek ist seit 2009 Präsident des Tschechischen Fussballverbands. Zuvor war er Generalsekretär des Verbands und Trainer von Sparta Prag sowie tschechischer Nationaltrainer.

Bei der UEFA ist er Mitglied der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe und des Jira-Ausschusses.

„Die Tschechische Republik ist ein Land mit grosser Fussballtradition. Erwähnenswert sind unter anderem die Erfolge der 1960er- und 1970er-Jahre und das hervorragende Abschneiden Tschechiens bei der EURO 1996 und der EURO 2004. Doch wir waren nicht nur in der Vergangenheit erfolgreich – so wird etwa die tschechische U21-Auswahl in diesem Sommer die EM-Endrunde in Dänemark bestreiten.

Diese Erfolge sind der erste Grund für meine Kandidatur für das UEFA-Exekutivkomitee – ich bin der Meinung, dass es unser Land verdient, im höchsten europäischen Fussballgremium vertreten zu sein. Und wir dürfen einen weiteren Aspekt nicht vergessen: die lange Tradition der Präsenz des tschechischen Fussballs in der UEFA. Erwähnt seien hier nur Václav Jirá, langjähriges Exekutivkomiteemitglied und Vizepräsident der UEFA, und unser letztes Mitglied im Exekutivkomitee, František Chvalovský. Beide waren grosse Persönlichkeiten, die eine tragende Rolle in der europäischen Fussballdiplomatie spielten – an dieses Erbe möchte ich anknüpfen.

Meine Kandidatur für das UEFA-Exekutivkomitee ist nicht als persönliches Ziel zu verstehen, sondern entspringt der wichtigen Stellung des Fussballs im tschechischen Sport. Mit über einer halben Million Mitgliedern, was rund 5% der Gesamtbevölkerung entspricht, stellt der Fussball den grössten Sportverband Tschechiens. Der Fussball prägt das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Land mit. Auch diese Tatsache ist einer der wesentlichen Gründe für meine Kandidatur.

Dem Tschechischen Fussballverband liegen nicht nur die eigenen Interessen und Probleme am Herzen. Für uns hat der Fussball eine globale Dimension, weshalb wir gemeinsam mit anderen Fussballverbänden aktiv zu seiner Weiterentwicklung – insbesondere in Mitteleuropa – beitragen möchten. Vor diesem Hintergrund fände ich es sinnvoll, wenn der tschechische Fussball im höchsten europäischen Fussballgremium vertreten wäre.“ ●



Grzegorz Lato
(Polen)

Der ehemalige polnische Nationalspieler Grzegorz Lato wurde am 8. April 1950 geboren. Seit Oktober 2008 ist er Präsident des Polnischen Fussballverbands. Er ist ausserdem Vizevorsitzender der Fussballkommission der UEFA.

„Es ist über 40 Jahre her, seit Polen durch Leszek Rylski zum letzten Mal im UEFA-Exekutivkomitee vertreten war. Für mich ist der Zeitpunkt gekommen, um meine Erfahrung als Fussballer und Offizieller zu nutzen und mich für die UEFA-Exekutive zur Wahl zu stellen. Die effizienten Vorbereitungsarbeiten für die

EURO 2012 bekräftigen mich in diesem Entscheid. Sie sind ein Beispiel dafür, dass es sich lohnt, grosse Träume zu verfolgen und sich schwierigen Herausforderungen zu stellen, um erfolgreich zu sein.

Sollte ich gewählt werden, möchte ich insbesondere für die Förderung des Kinder- und Juniorenfussballs und für den Schutz minderjähriger Spieler eintreten. Die Regeln zum finanziellen Fairplay sollen das wirtschaftliche Wohlergehen aller Klubs, einschliesslich der kleineren, sicherstellen. Ich möchte mich für die Interessen kleinerer und mittlerer Verbände einsetzen, die Entwicklung des Fussballs in diesen Ländern fördern und Wachstumsmöglichkeiten in ganz Europa schaffen.

Mein Motto lautet: „Fussball bringt Menschen zusammen“. Die universellen Worte meines grossartigen Landsmanns Papst Johannes Paul II bestätigen mich in diesem Glauben: Sport kann Werte wie Loyalität, Ehrlichkeit, Freundschaft und Solidarität fördern. Ich kann Ihnen versichern, dass diese Werte für mich immer eine ganz besondere Bedeutung hatten und dass ich alle Bemühungen um Einheit unserer europäischen Fussballfamilie unterstütze.“ ●



Mircea Sandu
(Rumänien)

Der am 22. Oktober 1952 geborene, ehemalige Nationalspieler Mircea Sandu war zunächst Generalsekretär des Rumänischen Fussballverbands, bevor er 1990 dessen Präsident wurde. 2007 wurde er in die UEFA-Exekutive gewählt. Derzeit ist er Vorsitzender der Kommission für Frauenfussball.

„Mit 47 Jahren Erfahrung im Fussball (als Spieler und Offizieller) auf nationaler und internationaler Ebene im Dienste der grossen europäischen Fussballfamilie erachte ich dies zunächst als meine Pflicht. Zusammen mit meinen Kollegen des UEFA-Exekutivkomitees habe ich versucht – und es ist uns meiner Meinung nach gelungen –, mehrere Unterstützungs-, Wissensvermittlungs- und Kooperationsprogramme in verschiedenen Bereichen ins Leben zu rufen bzw. weiterzuentwickeln. Ich bin mir selbstverständlich bewusst, dass noch viel zu tun bleibt und noch beträchtliches Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Ich begrüsse das grosse Engagement, das alle Nationalverbände für die erfolgreiche Umsetzung dieser Projekte an den Tag legen, und stelle mich neben meiner bereits erwähnten Erfahrung auch zur Wiederwahl, da ich die Möglichkeit erhalten möchte, meine Vorstellungen und Projekte weiter zu vermitteln und fortzuführen. Ausserdem möchte ich die vielversprechendsten Ideen, die von den Mitgliedern, der Administration und meinen Exekutivkomiteekollegen an die UEFA herangetragen werden, unterstützen. Wir vertreten die UEFA-Mitglieder, wir alle bilden zusammen die grosse europäische Fussballfamilie und ich denke, dass ich meine diesbezügliche Aufgabe für vier weitere Jahre wahrnehmen kann. Für mich wäre dies nicht nur eine Pflicht – wie eingangs erwähnt –, sondern auch eine grosse Ehre und Verantwortung.“ ●



Gilberto Madaíl
(Portugal)

Der am 12. Dezember 1944 geborene Gilberto Madaíl ist seit 1996 Präsident des Portugiesischen Fussballverbands und Mitglied des Nationalen Sportrats. Ins UEFA-Exekutivkomitee wurde er 2007 gewählt, nachdem er dem Gremium bereits von 2004 bis 2007 als beigezogenes Mitglied angehört hatte. Derzeit steht er der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe vor.

„Der Fussball ist zweifellos meine Leidenschaft und ich fühle mich sehr geehrt, als ich im Mai 2004 Exekutivkomiteemitglied wurde.

Portugal ist zwar ein kleines Land, doch seine Liebe zum Fussball ist einzigartig. Mein

Land ist stolz darauf, die Heimat einiger der besten Spieler und Trainer weltweit zu sein und seine National- und Vereinsmannschaften meistens in den letzten Phasen der Spitzenwettbewerbe antreffen zu können.

Während meiner beinahe 15-jährigen Präsidentschaft im Portugiesischen Nationalverband habe ich sehr viel über die Bedürfnisse und Schwierigkeiten kleiner Verbände gelernt, aber auch einen Einblick in die Herausforderungen und Sorgen auf höchster Ebene erhalten. In dieser langen Zeit sind die portugiesischen Nationalmannschaften stärker geworden denn je und haben sich Prestige und Respekt verschafft. Der Verband hatte das Privileg, die EURO 2004, das UEFA-Pokal-Endspiel 2005, die Endrunde der U21-Europameisterschaft 2006, die Endrunde der Futsal-Europameisterschaft 2007 sowie andere wichtige internationale Veranstaltungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten auszurichten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass ich weiterhin einen Beitrag zur Entwicklung und Einheit des Fussballs leisten kann, so wie ich es bisher als Exekutivkomiteemitglied, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe und stellvertretender Vorsitzender der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfussball getan habe.“ ●



Borislav Mihaylov
(Bulgarien)

Borislav Mihaylov wurde am 12. Februar 1963 geboren. Nach einigen Jahren (2001 bis 2005) als Vizepräsident steht er seit 2005 an der Spitze

des Bulgarischen Fussballverbands. Als Nationalspieler bestritt er 102 Länderspiele. Er ist derzeit Vizevorsitzender der UEFA-Schiedsrichterkommission.

„Der Fussball prägt mein ganzes Leben. Meine früheste Kindheitserinnerung ist mein Vater mit einem Ball in den Händen. Diesem Ball jagte ich später während 18 Jahren als Profispieler hinterher. Auf dem Spielfeld erlebte ich viele glorreiche Momente und einige Enttäuschungen, denn Fussball ist ein ausserordentlicher Sport – ein Abbild des Lebens. Ich liebe den Fussball immer noch wie früher und setze mich mit derselben Leidenschaft für eine noch bessere Zukunft unseres Sports ein. Ich bin der Ansicht, dass ich mit meinem Wissen in

den Bereichen Fussball und Sportmanagement sehr viel in das UEFA-Exekutivkomitee einbringen kann. Unser Sport steht vor spannenden Herausforderungen und die grosse europäische Fussballfamilie muss jeden Tag hart arbeiten, um den Geist des Fairplays zu wahren und zu schützen. Die UEFA hat die erfolgreichsten Turniere und Marken im Fussball geschaffen und gleichzeitig nie damit aufgehört, ihn in ganz Europa weiterzuentwickeln. Ich hoffe, die Gelegenheit zu erhalten, als Mitglied des Exekutivkomitees auf die Ziele unserer Organisation hinzuarbeiten.“ ●



Grigoriy Surkis
(Ukraine)

Grigoriy Surkis, geboren am 4. September 1949, steht seit 2000 an der Spitze des Ukrainischen Fussballverbands. Parallel dazu ist er Vizevorsitzender des Olympischen Komitees seines Landes. Nachdem er von 2004 bis 2007 beigezogenes Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees war, wurde er 2007 ordentliches Mitglied der Exekutive. Zurzeit ist er Vorsitzender der Kommission für Junioren- und Amateurfussball.

„Mit dem Entscheid des UEFA-Exekutivkomitees vor vier Jahren, die EURO 2012 nach Polen und in die Ukraine zu vergeben, wurde mir eine riesige Verantwortung übertragen. Im Namen beider Länder setzte ich mich fortan für die Interessen Mittel- und Osteuropas ein. Heute stehe ich gemeinsam mit meinen Kollegen für den Gemeinschaftsgeist des europäischen Fussballs ein,

was eine wichtige und zeitgemässe Herausforderung darstellt. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass unsere Fussballfamilie vermehrt in den neuen Zentren der alten Welt präsent ist, und ebenso wichtig ist es, dass sie dort ein wunderbares, unvergessliches und einmaliges Fest feiern kann.

Meine Tätigkeit im Exekutivkomitee und in den Kommissionen der UEFA steht in erster Linie im Zeichen der Verinnerlichung unserer Grundsätze – Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Respekt, Fairplay und Engagement für den Fussball. Ich konnte wertvolle Erfahrungen sammeln und diese in konkrete Projekte einfließen lassen.

Meine Ziele im Rahmen der EURO 2012 entsprechen praktisch den Zielen der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfussball, deren Vorsitz ich innehabende. Es geht jeweils darum, einen Beitrag für die Zukunft des Fussballs zu leisten, eine gute Sportinfrastruktur mit renovierten und neuen Stadien zu hinterlassen, mehr Menschen für den Fussball zu gewinnen und den Breitensport zu stärken.

Als Mitglied des UEFA-Kernteam, das Fussballgeschichte schreibt und die Fans begeistert, bin ich entschlossen, diese ehrenwerte Aufgabe zusammen mit meinen Kollegen im Exekutivkomitee wahrzunehmen. Wir nutzen den Fussball als diplomatisches Mittel und starken Impulsgeber für die Vereinigung der Kontinente. Ich bin stolz auf meine Arbeit, die ich mit voller Hingabe ausführe.“ ●



Liutauras Varanavičius
(Litauen)

Der am 17. März 1970 geborene Liutauras Varanavičius ist seit 2000 Präsident des Litauischen Fussballverbands. Er ist ausserdem Mitglied des Olympischen Komitees seines Landes. Seit 2002 war er in verschiedenen UEFA-Kommissionen vertreten, derzeit als Vorsitzender der Medienkommission. Ins UEFA-Exekutivkomitee wurde er 2009 gewählt.

„Zunächst möchte ich mich bei den zahlreichen Mitgliedern der Fussballfamilie bedanken, die vor zwei Jahren meine Kandidatur für das UEFA-Exekutivkomitee unterstützt haben.

Vor meiner Wahl ins UEFA-Exekutivkomitee plädierte ich für eine Fokussierung auf die Interessen der Nationalverbände, um ihre Partnerschaft mit der UEFA möglichst effizient zu gestalten.

Ich bin davon überzeugt, dass die UEFA die Interessen des Klubfussballs und jene der Nationalverbände gleichermassen zu berücksichtigen hat. Als einer der amtsältesten Verbandspräsidenten in Europa freue ich mich über diesen Schritt der UEFA hin zu einer stärkeren Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern.

Auf meine Initiative hin hat das UEFA-Exekutivkomitee neuen Regeln zugestimmt, gemäss welchen die Rekrutierung neuer UEFA-Offizieller künftig mit dem entsprechenden Nationalverband zu koordinieren ist. Ich freue mich auch, dass meine Bemühungen um eine weitere Zentralisierung der Medienrechte kurz vor der Umsetzung stehen, was entscheidenden Einfluss auf die Finanzen der europäischen Nationalverbände haben und es uns ermöglichen wird, uns auf die Förderung des Fussballs zu konzentrieren.

Ich habe jedoch das Gefühl, dass es in meiner relativ kurzen, zweijährigen Amtszeit schwierig war, grössere Fortschritte zu machen und bin überzeugt, dass ich noch mehr erreichen kann. Deshalb kandidiere ich für eine weitere Amtszeit im UEFA-Exekutivkomitee.

Ich bin der Ansicht, dass Kontinuität im Fussball wichtig ist und hoffe, meine Ziele im Rahmen meiner Arbeit zugunsten der gesamten europäischen Fussballfamilie weiterverfolgen zu können.“ ●



Ángel María Villar Llona
(Spanien)

Ángel María Villar Llona wurde am 21. Januar 1950 geboren, spielte bei Athletic Bilbao und ist seit 1988 Präsident des Spanischen Fussballverbands und seit 1997 Exekutivkomiteemitglied des Spanischen Olympischen Komitees. 1992 wurde er ins UEFA-Exekutivkomitee gewählt und ist seit 2000 UEFA-Vizepräsident. Zurzeit ist er Vorsitzender der Schiedsrichterkommission. Seit 1998 gehört er auch der FIFA-Exekutive an – seit 2002 als Vizepräsident.

„Mit 61 Jahren habe ich im Fussball fast alles erlebt: Freude, Enttäuschungen, Freundschaften, Herausforderungen, unvergessliche Momente, Bewunderung für unseren Sport, die List des Torschützen, die Behändigkeit des Torhüters, den Mut des Schiedsrichters, das taktische Geschick des Trainers. Diese wichtigen Erfahrungen geben mir heute die Kraft, mein Leben weiterhin dem Fussball und dem, was er für künftige Generationen leisten kann, zu widmen und alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit unser Sport weiterhin ein Symbol der Einheit und der Solidarität zwischen allen Menschen ist.

Meine Vision des Fussballs beruht auf sechs Pfeilern, die den elf Werten entsprechen, die beim UEFA-Kongress in Kopenhagen verabschiedet wurden: der Fussball ist ein Spiel, ein Sport, ein Spektakel; die Gleichheit der Rechte und Pflichten ist auf der Ebene der Verbände grundlegend; der Fussball muss auf der Grundlage der Good Governance seine Autonomie wahren; die Solidarität zwischen den Nationalverbänden ist ein wichtiges Ziel; Minderjährige müssen geschützt werden; die Entwicklung des Frauenfussballs muss fortgeführt werden und auch die Schiedsrichterausbildung ist eine Priorität.“ ●

U21-EM in Israel

Am 27./28. Januar traf sich das UEFA-Exekutivkomitee unter dem Vorsitz von UEFA-Präsident Michel Platini in Nyon zu seiner ersten Sitzung des Jahres 2011.

Höhepunkt der Zusammenkunft war der Besuch von EU-Kommissarin Androulla Vassiliou, zuständig für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend (siehe Seiten 10-11). Daneben standen aktuelle Themen des europäischen Fußballs, darunter insbesondere die Möglichkeit einer Suspendierung des Ukrainischen Fussballverbands wegen staatlicher Einmischung, auf der Tagesordnung. Die UEFA-Exekutive stellte sich in dieser Frage geschlossen auf den Standpunkt der FIFA, der durch Artikel 7bis der UEFA-Statuten gestützt wird. Unter Berücksichtigung des Falls des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands, dem ebenfalls die Suspendierung droht, traf das Exekutivkomitee eine erste Präventivmassnahme hinsichtlich der U21-Europameisterschaft 2011-13: Es entschied, bei der Auslosung Anfang Februar beide Verbände Sechsergruppen zuzuteilen, um so das Gleichgewicht zwischen den Gruppen im Falle eines vorübergehenden Ausschlusses aus den Wettbewerben nicht zu gefährden (siehe Ergebnis der Auslosung auf UEFA.com).

Auch der Ausrichter der U21-EM-Endrunde 2013 wurde bei der Sitzung bestimmt. Die Bewerbungen der fünf Kandidaten, die nach dem Rückzug Griechenlands, Ungarns und Irlands übrig geblieben waren, – Bulgarien, England, Israel, Tschechien und Wales – waren von der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe durchweg mit „gut“ bewertet worden, doch am Ende reichte ein einziger Wahlgang, um den Ausrichter zu küren: Das Exekutivkomitee entschied sich für Israel.

Futsal-Pokal-Endphase in Kasachstan

Die Endphase 2011 des UEFA-Futsal-Pokals wird vom 28. April bis 1. Mai in Kasachstan stattfinden. Neben MFK Kairat Almaty, der das Turnier gemeinsam mit dem kasachischen Verband ausrichten wird, werden SL Benfica, ASD Città di Montesilvano C/5 und Sporting Lissabon mit von der Partie sein.

Die Mitgliederzahl der *UEFA-Schiedsrichterkonvention* wächst und wächst: Sieben neue Verbände wurden aufgenommen. Es sind dies Andorra, England, Georgien, Lettland, Rumänien, Spanien und die Ukraine. Dem Liechtensteiner Fussballverband wurde eine Sonderstellung eingeräumt; er erhält die Teilmitgliedschaft.

Im Rahmen der *Breitenfussball-Charta* erhielt der Albanische Fussballverband seinen ersten Stern, während Österreich und Russland sich bereits in fünf Bereichen die begehrte Auszeichnung verdient haben. Der nächste Breitenfussball-Tag wurde auf den 25. Mai 2011 fest-



gelegt. Eine gross angelegte Werbekampagne soll über UEFA.com erfolgen. Neben renommierten Botschaftern und diversen Events in ganz Europa soll vor allem das Breitenfussball-Festival im Rahmen der Champions-League-Endspielwoche in London für Aufmerksamkeit sorgen.

UEFA-Regionen-Pokal in Portugal

Des Weiteren genehmigte das Exekutivkomitee die Verlängerung der Grundsatzvereinbarung zwischen der UEFA und der Allianz europäischer Fussballtrainer-Verbände (AEFCA) um drei Jahre (bis Dezember 2013), sowie das endgültige Programm und die Tagesordnung für den XXXV. Ordentlichen UEFA-Kongress am 22. März.

Ausserdem wurden die Mitglieder der Exekutive über das Legacy-Projekt informiert, mit dem das Filmarchiv des europäischen Fußballs bewahrt und zentralisiert werden soll. Dank Katalogisierung und eigenem IT-Tool soll die Datenbank künftig allen Interessenten leicht zugänglich sein. Schliesslich nahm das Exekutivkomitee noch zur Kenntnis, dass die Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals vom 21. bis 28. Juni in Portugal stattfinden wird. ●

EU-Kommissarin zu Besuch bei der UEFA

Das UEFA-Exekutivkomitee durfte bei seiner Sitzung am 28. Januar in Nyon einen ganz besonderen Gast willkommen heissen: Androulla Vassiliou, für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission. Es war ein historischer Moment: Erstmals erwies ein Mitglied der EU-Kommission der UEFA seine Ehre, und gleichzeitig ein untrügliches Zeichen für die exzellenten Beziehungen zwischen der UEFA und der EU.

Zum Auftakt der Sitzung am Freitagmorgen stellte der Gast aus Brüssel die kürzlich herausgegebene Mitteilung der EU-Kommission zum Sport vor, in der die Leitlinien für die Sportpolitik innerhalb der EU skizziert werden. Der Inhalt dieser Publikation ist aus Sicht des europäischen Fussballs in vielerlei Hinsicht äusserst begrüssenswert. Das richtungweisende Dokument stützt die zentrale Vermarktung der audiovisuellen Rechte sowie andere Eckpfeiler des europäischen Sportmodells – darunter die finanzielle Solidarität zwischen Breiten- und Profifussball, das Prinzip offener Wettbewerbe, das Pyramidenmodell mit dem Grundsatz von Auf- und Abstieg sowie die Organisation des Sports auf Länderebene. Der Präsentation von Androulla Vassiliou folgte ein lebhafter Meinungs-austausch zwischen der EU-Kommissarin und den Exekutivkomiteemitgliedern.

Frauenfussball gewinnt an Boden

In ihren einleitenden Worten hatte Androulla Vassiliou das Fehlen von Frauen im Raum angemerkt – ein Kommentar, der von vielen der Exekutivkomiteemitglieder aufgegriffen wurde. Theo Zwanziger ergriff als Erster das Wort und versicherte der EU-Kommissarin, dass die UEFA die Förderung des Frauenfussballs sehr ernst nehme. Im Folgenden verwies er auf die Erfolge, die in dieser Hinsicht in jüngster Vergangenheit in Deutschland erzielt wurden. Michel D'Hooghe, Vorsitzender der Medizinischen Kommission der UEFA, betonte, dass Fussball in zahlreichen europäischen Ländern die Frauen-Sportart Nummer Eins sei. Trotz allem bleibe jedoch noch viel zu tun.

Harte Arbeit trägt Früchte

Alle Mitglieder des Exekutivkomitees lobten Androulla Vassiliou's Durchhaltevermögen und die harte Arbeit, die für die Fertigstellung der ambitionierten Mitteilung zum Sport nötig gewesen sein muss. Ángel María Villar Llona dankte der EU-Kommissarin für ihren Weitblick: „Ich denke, das Dokument war seit langem fällig, doch nun ist es da, und dazu möchte ich Ihnen gratulieren. Denn Sie sind die treibende Kraft in diesem Unterfangen. Und wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.“

Die EU-Vertreterin hob in ihrer Antwort hervor, dass verschiedene Gruppen – „Menschen wie Sie“ – ihren Input gegeben hätten und dankte der UEFA für ihren wertvollen Beitrag im Rahmen des Konsultationsverfahrens. Sie unterstrich, dass die Aufgabe der EU im Bereich des Sports nicht in der Rechtssetzung oder der Bevormundung von Sportorganisationen bestünde, sondern dass sie vielmehr einen Mehrwert schaffen wolle, indem sie einen Austausch empfehlenswerter Praktiken aus den verschiedenen Ländern fördere.

Vassiliou: „Nulltoleranz sollte unser aller Ziel sein.“

Michael van Praag sprach das Thema Fussball als sozialer Integrationsfaktor an – ein Argument, von dem auch die EU-Kommission überzeugt ist. Er verwies auf die unheilvolle Allianz von Fussball, Rassismus und



EU-Kommissarin Androulla Vassiliou mit Michel Platini.



Fotos: UEFA

Ausführliches Gespräch mit den Exekutivkomiteemitgliedern.

Gewalt, die leider in jüngster Zeit wieder in europäischen Stadien zu beobachten war. Joseph Mifsud ersuchte Androulla Vassiliou, die Gewaltproblematik mit ihrer schwedischen Kollegin Cecilia Malmström, Kommissionsmitglied für Inneres, zu besprechen. Michael van Praag bat die EU-Kommissarin seinerseits eindringlich, die Schaffung und Stärkung von transnationalen Netzwerken auf polizeilicher und behördlicher Ebene zu fördern. Solche Netzwerke könnten den Informationsaustausch vereinfachen, der für die Prävention von Gewalt rund um Fußballspiele so wesentlich ist.

Androulla Vassiliou versicherte dem Exekutivkomitee, dass das Thema Gewalt im Fußball ihr sehr am Herzen liege. Sie stimme der Nulltoleranz-Politik von UEFA-Präsident Platini uneingeschränkt zu und werde die Angelegenheit auch mit ihrer Kollegin Cecilia Malmström thematisieren.

Zentraler Verkauf der Medienrechte – ein Plus für den Breitensport

Mircea Sandu lenkte die Aufmerksamkeit auf Wetten als Einnahmequelle für den Sport und insbesondere für den Breitensport. Allerdings seien dafür Regeln nötig, die das Urheberrecht der Veranstalter von Sportwettbewerben schützen. Theo Zwanziger fügte hinzu, dass der zentrale Verkauf der Medienrechte ein guter Weg sei, Geld von der Spitze der Fußballpyramide nach unten zu verteilen: „Es geht nur mit Solidarität.“ Er verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die EU-Institutionen dieses Grundsatzes erinnern mögen.

„Solidarität ist der Schlüsselbegriff“, betonte denn auch EU-Kommissarin Vassiliou, die bekräftigte, dass die finanzielle Solidarität zwischen Profi- und Breitensport von der Europäischen Kommission als wichtig erachtet werde und dass dies auch in der Mitteilung zum Sport

zum Ausdruck komme. Sie präzisierte, dass die Kommission den zentralen Verkauf der Medienrechte unterstütze.

Transfers von Minderjährigen

Thema der Redebeiträge von Allan Hansen und Geoffrey Thompson waren Transfers von Unter-18-Jährigen – eine Praxis, von der sich beide wünschten, dass sie in Europa eingeschränkt werde, wie dies in anderen Teilen der Welt schon der Fall ist.

Androulla Vassiliou verwies darauf, dass sie und ihre Mitarbeiter bereits dabei seien, Daten der UEFA zum Transfer von Minderjährigen auszuwerten. Dies geschehe in Zusammenarbeit mit László Andor, für Beschäftigung, Soziales und Integration zuständiges Kommissionsmitglied, sowie der Generaldirektion Justiz der Kommission.

Grosse Fortschritte

Grigoriy Surkis, als Ukrainer Vertreter eines Nicht-EU-Landes, hob in seiner Wortmeldung die Bedeutung des Dialogs zwischen der Fußballfamilie und den EU-Institutionen hervor. Er befand, dass Politiker durch Gespräche mit Vertretern von Fußballverbänden einen wesentlichen Teil der Sportfamilie erreichen könnten.

Androulla Vassiliou antwortete hierauf: „Wir sehen die Sportbewegung, allen voran den Fußball, als Partner an. Vieles können wir nicht allein erreichen, und gleichzeitig braucht der Sport uns – es ist also eine gewinnbringende Situation für beide Seiten.“

In seiner Zusammenfassung der Sitzung resümierte UEFA-Präsident Michel Platini: „Die Beziehungen zwischen der UEFA und den EU-Institutionen haben sich seit dem Bosman-Urteil wieder stark verbessert. EU-Kommissarin Vassiliou ist bei der UEFA jederzeit ein gern gesehener Gast und wir wissen unsererseits, dass wir in Brüssel willkommen sind.“ ●

Die langfristige Stabilität sichern

Die UEFA hat ihr Konzept zum finanziellen Fairplay lanciert. Damit sollen die langfristige Stabilität des europäischen Klubfußballs gewährleistet und gewisse finanzielle Übertreibungen eingeschränkt werden. Der europäische Dachverband hat das Konzept am 11. Januar der Öffentlichkeit vorgestellt und gleichzeitig seinen dritten Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung präsentiert, der die Finanzen des Klubfußballs untersucht.

Die UEFA betont, dass das Konzept zum finanziellen Fairplay von ganz zentraler Bedeutung ist. Es soll den Klubs helfen, sich aus der Kostenspirale zu befreien, die viele Vereine an den Rand des finanziellen Abgrunds geführt hat. Die Massnahmen sollen die langfristige Gesundheit und Lebensfähigkeit des europäischen Fussballs sichern, die Integrität und den reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe gewährleisten und langfristige Investitionen, zum Beispiel in die Juniorenförderung oder in die sportlichen Infrastrukturen, fördern. Das letztes Jahr herausgegebene Reglement der UEFA zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay enthält die Anforderungen und Kriterien des finanziellen Fairplays. Die Massnahmen für das finanzielle Fairplay ergänzen das bestehende Klublizenzierungsverfahren, im Rahmen dessen die Klubs von den nationalen Behörden beurteilt werden.

Break-even-Vorschrift

Die Einführung der Massnahmen erfolgt phasenweise über drei Jahre. Strengere Regeln für überfällige Transferverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Angestellten sowie aktualisierte Prognosen treten für die an UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Klubs im nächsten

Sommer in Kraft. Kernstück des Reglements ist die Break-even-Vorschrift, gemäss der die Klubs nicht mehr Geld ausgeben dürfen als sie einnehmen. Die Break-even-Vorschrift wird mit dem Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 in Kraft treten und während der UEFA-Klubwettbewerbssaison 2013/14 beurteilt werden. Erste Sanktionen gegen Klubs, die gegen die Break-even-Vorschrift verstossen, können in der Spielzeit 2013/14 verhängt werden. Die ultimative Sanktion, der Ausschluss aus Wettbewerben, kann für die Spielzeit 2014/15 erfolgen. Die Klubs werden auf Risikobasis durch den Finanzkontrollausschuss für Klubs beurteilt, eine unabhängige Expertengruppe, die mit den Klubs über die nationalen Klublizenzierungsorgane kommuniziert.

Gegenüber Journalisten äusserte sich UEFA-Präsident Michel Platini deutlich: „Es ist ein komplexes Projekt, aber eines, das ich für wesentlich für die Zukunft des Fussballs halte... Finanzielles Fairplay soll die Klubs nicht in Schwierigkeiten bringen, im Gegenteil. Es soll ihnen helfen, aus einer Teufelsspirale auszusteigen, die es vielen Klubs unmöglich macht, lebensfähige mittel- oder langfristige Modelle umzusetzen. Fans und Fussballbegeisterte haben kein Interesse daran, dass traditionsreiche



Ein Überblick über die europäische Klubfußballlandschaft



Der auf Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch erschienene *Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung für das Finanzjahr 2009* ist im .pdf-Format auf UEFA.com abrufbar.

Vereine aufgrund haarsträubender Managementfehler von der Bildfläche verschwinden. Es war absolut unerlässlich für den Dachverband einzuschreiten, und genau das haben wir jetzt getan.“

Für Klubs, die gegen die Anforderungen des Reglements verstossen, sind Disziplinar massnahmen vorgesehen. Michel Platini betonte, dass die UEFA nicht zögern werde, solche Massnahmen anzuwenden. „Wenn die Klubs den Willen des europäischen Fussballs nicht respektieren, müssen sie die Konsequenzen tragen. Es gibt keinen Weg zurück.“

Die Massnahmen zum finanziellen Fairplay wurden in Zusammenarbeit und mit der Unterstützung der wichtigen Interessenträger des europäischen Fussballs – einschliesslich der Klubs selbst – eingeführt. „Ich habe diese Idee von Anfang an unterstützt, denn es war schon damals klar zu sehen, dass wir im Klubfussball in finanziellen Belangen in die falsche Richtung fahren,“ meinte der Vorsitzende der Europäischen Klubvereinigung (ECA), Karl-Heinz Rummenigge. „Ich glaube, dies ist ein guter Moment, um auf die Bremse zu treten und im Klubfussball wieder rationeller zu werden.“ Karl-Heinz Rummenigge zeigte sich überzeugt, dass die Klubs alles tun werden, um die Regeln einzuhalten, damit sie nicht aus finanziellen Gründen einen Platz in der UEFA Champions League verpassen.

Benchmarking-Bericht

Die Veranstaltung bot auch die passende Gelegenheit für die Präsentation des dritten Benchmarking-Berichts der UEFA zur Klublizenzierung im europäischen Klubfussball. Dieser umfassende, in Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch veröffentlichte Bericht, basiert auf den Finanzergebnissen von 664 Erstligaklubs aus den 53 Mitgliedsverbänden der UEFA.

Im Bericht abgedeckt sind die jüngsten Ergebnisse der Klublizenzierung sowie deren Entwicklung, Informationen über die Grösse und Struktur der nationalen Meisterschaften, durchschnittliche Zuschauerzahlen und ihre Trends, die Struktur der Stadien und ihre Auslastung, der Zusammenhang zwischen finanziellen Ressourcen und Erfolg auf dem Spielfeld sowie die unterschiedlichen Transferperioden in den verschiedenen Ländern.

Die Klubfinanzen in ganz Europa werden im Detail analysiert. Der Bericht hält fest, dass die Einnahmen aus dem Fussball trotz der Rezession weiter gestiegen sind – 2009 erreichten die Gesamteinnahmen der Erstligaklubs einen Rekordstand von EUR 11,7 Mrd. (+4,8 %). Dem Wachstum der Einnahmen steht jedoch ein noch grösseres Wachstum der Ausgaben um 9,3 % gegenüber, das die Rentabilität der Klubs stark beeinflusst und zu einem aggregierten Rekordverlust von EUR 1,179 Mrd. beigetragen hat. Damit hat sich der Verlust von 2008 praktisch verdoppelt.

Mehr als die Hälfte der europäischen Spitzenklubs wiesen Verluste aus. 28 % der Klubs verzeichneten sogar deutliche Verluste (EUR 12 Ausgaben für je EUR 10 Einnahmen). Mehr als einer von acht Klub-Rechnungsprüfern war sich unsicher darüber, ob der jeweilige Klub den laufenden Betrieb weiterführen kann, was aus diesen

Verlusten ebenso resultiert wie daraus, dass viele Vereine entweder stark abhängig von einem einzelnen Eigentümer sind oder eine heikle Bilanz aufweisen.

Die Spielergehälter sind nach wie vor der grösste Ausgabenposten der Klubs. Der Anteil der Einnahmen, der an die Spieler bezahlt wurde, stieg während der Berichtsperiode von 61 % auf 64 %. Durch den Mangel an Liquidität verlangsamte sich die Transferaktivität, was zu wachsenden finanziellen Schwierigkeiten für Klubs führte, die vorwiegend auf Transfereinnahmen zählen. Laut dem Bericht sind geschätzte EUR 800 Mio. an Transfersummen erst in über zwölf Monaten zur Zahlung fällig. Was die Investitionen in den Juniorenfussball angeht, bevorzugten Erstligaklubs in der Regel den Einsatz erfahrener Spieler mit entsprechend höheren Gehältern oder die Rekrutierung von in anderen Klubs ausgebildeten Spielern.

In den meisten nationalen Meisterschaften blieb der Zuschauerschnitt entweder stabil oder ging nach unten, was die wirtschaftlich schwierigen Zeiten und einen Mangel an Neuinvestitionen widerspiegelt. Der Bericht besagt, dass nur 19 % der Klubs Eigentümer ihres Stadions sind, was bedeutet, dass die meisten Klubs dieses ausserhalb der Spieltage nicht nutzen können.

Die Erstligaklubs in ganz Europa sind mit denselben finanziellen Herausforderungen konfrontiert – und die Lage ist noch schwieriger für Klubs der unteren Ligen, wo die Risiken der Insolvenz und des Bankrotts noch viel grösser sind als in der Topliga.

Die Massnahmen der UEFA zum finanziellen Fairplay betreffen zwar nur die europäischen Wettbewerbe, der Bericht betont jedoch, dass die Einführung ähnlicher Massnahmen auf nationaler Ebene langfristig ebenfalls vorteilhaft wäre. Ziel der Massnahmen ist es, die Klubs dazu anzuhalten, ihre Finanzen verantwortungsvoller zu verwalten und ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen, Ausgaben und Investitionen zu finden. Die Klubs werden aufgefordert, ihre Finanzen heute in Ordnung zu bringen, damit sie für die Zukunft finanziell besser gerüstet sind. ●

Eine professionellere Herangehensweise

Jeden Januar treffen sich Europas Spitzenschiedsrichter sowie die Neulinge auf der internationalen FIFA-Liste an einem klimagünstigen Ort, um sich auf die zweite Saisonhälfte vorzubereiten. Dieses Jahr ging die Reise nach Zypern, wo vom 30. Januar bis 4. Februar die UEFA-Schiedsrichterkurse stattfanden.



UEFA

Am 19. Fortgeschrittenenkurs für Elite- und Spitzenschiedsrichter nahmen 45 UEFA-Topschiedsrichter teil, beim 20. Einführungskurs für internationale Schiedsrichter waren es gut 30 neue europäische FIFA-Schiedsrichter.

Die Kurse gaben den Unparteiischen und den Mitgliedern der UEFA-Schiedsrichterkommission nicht nur die Gelegenheit, die erste Saisonhälfte Revue passieren zu lassen und sich auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten, sondern sie dienten auch der Überprüfung der Fitness. Schiedsrichter werden mittlerweile als Spitzensportler gesehen und entsprechend behandelt. Mit medizinischen Untersuchungen und Gewichtskontrollen soll sichergestellt werden, dass sie über eine optimale Verfassung verfügen. Werner Helsen, UEFA-Experte für Schiedsrichterfitness, liess die Spielleiter im Rahmen der Kurse denn auch einen kompletten FIFA-Fitnesstest absolvieren.

Visuelle Fähigkeiten

Innovation und Weiterentwicklung sind das Ziel des UEFA-Schiedsrichterprogramms und so gab es auch bei den Kursen in Zypern eine Neuerung: die Einführung von Tests zur Überprüfung der visuellen Fähigkeiten der Unparteiischen. „Es geht darum zu verstehen, was genau Schiedsrichter in ihrem Blickfeld haben“, erklärte Hugh Dallas, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission,

„und inwieweit sie in der Lage sind, die Geschehnisse darin augenblicklich wahrzunehmen. Ausserdem möchten wir wissen, wie gut es ihnen gelingt, sich auf in unmittelbarer Nähe befindliche oder sich bewegende Objekte zu konzentrieren und auf die Bewegungen um sie herum zu reagieren.“ Eine guter Blickwinkel, eine gute Fokussierung und Konzentration sind Schlüsselemente für einen Spitzenschiedsrichter.

Die neuen UEFA-Schiedsrichter bekamen von den Mitgliedern der Schiedsrichterkommission, alle selbst ehemalige Spitzenschiedsrichter, anhand von Beispielen aus UEFA-Spielen wertvolle Hinweise zu Themen wie Entscheidungsfindung und Positionierung auf dem Spielfeld.

Die Erfahrungen bei der WM in Südafrika

Die Teilnehmer des Fortgeschrittenenkurses diskutierten eine Vielzahl von Themen mit der Schiedsrichterkommission, für die solche Gespräche ein extrem hilfreiches Feedback bei der Suche nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten darstellen. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Erfahrungen der Unparteiischen bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft in Südafrika sowie das Experiment mit den zusätzlichen Schiedsrichterassistenten, das derzeit in der UEFA Champions League, der UEFA Europa League und in der Qualifikation zur EURO 2012 läuft.

Die neuen FIFA-Schiedsrichter erhielten eine ausführliche Einführung in die Aufgaben, die sie auf europäischer Ebene erwarten. Ihre Englischkenntnisse wurden überprüft – schliesslich ist Englisch die universale Schiedsrichtersprache – und ihnen wurde erklärt, wie sie ihre Rolle als UEFA-Referees wahrzunehmen haben, angefangen von den administrativen Aufgaben bis hin zum Auftreten, das sie als UEFA-Repräsentanten bei ihren Reisen ins Ausland an den Tag legen sollten.

„Der Kurs gibt uns zudem die erste Gelegenheit, die neuen Schiedsrichter zu sehen und ihren Fitnesszustand zu überprüfen – der sich von Jahr zu Jahr verbessert“, so Dallas. „Ich denke, dies ist auch auf die Einführung der UEFA-Schiedsrichterkonvention zurückzuführen. Die nationalen Verbände erhalten dadurch finanzielle Unterstützung, die ihnen erlaubt, in das Schiedsrichterwesen zu investieren.“

Die Herangehensweise ist inzwischen deutlich professioneller. Wir sehen auf nationaler Ebene, dass Schiedsrichter von Fitnessexperten und Ärzten begleitet werden, dass sie professionelle Unterstützung jeglicher Art erhalten.“ ●

Inter Mailand mit weiterem Titel

Am 15. September 1965 reckte Armando Picchi, der Kapitän von Inter Mailand, im Avellaneda-Stadion von Buenos Aires die Trophäe des Europa/Südamerika-Pokals in die Höhe. Nach einem 3:0-Sieg zu Hause hatte den Italienern gegen die Argentinier von Independiente im Rückspiel ein torloses Unentschieden gereicht. Bereits ein Jahr zuvor hatte Inter diese Trophäe gegen denselben Gegner errungen.

Etwas mehr als 45 Jahre später, am 18. Dezember 2010, krönt sich Inter im Zayed-Sports-City-Stadion von Abu Dhabi erneut. Nach dem 3:0-Sieg seiner Mannschaft gegen TP Mazembe aus der Demokratischen Republik Kongo bekommt Inter-Kapitän Javier Zanetti die Siegetrophäe der FIFA Klub-Weltmeisterschaft überreicht.

Zwei historische Momentaufnahmen des Klubs aus der Lombardei – die eine in Schwarz-Weiss, die andere in Farbe. Zwischen dem Finale von 1965 und dem von 2010 hat der interkontinentale Klubwettbewerb bemerkenswerte Veränderungen erfahren. Bei dem 1960 auf Initiative des Südamerikanischen Fussballverbands (CONMEBOL) und mit Unterstützung der UEFA ins Leben gerufenen Europa/Südamerika-Pokal, der anfangs als nichtoffizieller Wettbewerb firmierte, trafen der Gewinner des Pokals der europäischen Meistervereine und der Sieger der Copa Libertadores, seinem neu geschaffenen südamerikanischen Pendant, aufeinander. Der Wettbewerb, dessen erste Ausgaben in Hin- und Rückspiel mit eventuellem Entscheidungsspiel ausgetragen wurde (die Tordifferenz zählte nicht), erlebte eine schwere Kindheit: Terminalschwierigkeiten, Gewalttätigkeiten neben und auf dem Spielfeld sowie Spielabsagen prägten das Bild und führten sogar dazu, dass der Wettbewerb immer wieder in Frage gestellt wurde. Mehrfach weigerte sich der europäische Titelträger anzutreten und musste durch den zweiten Finalisten des Europapokals der Landesmeister, wie der europäische Wettbewerb im Volks-



Tor von Milito im Halbfinalspiel gegen Seongnam Ilhwa.

mund auch hiess, ersetzt werden. 1975 und 1978 fiel das interkontinentale Kräftemessen sogar komplett aus.

Stabilisierungsphase

Doch der Wettbewerb überlebte und fand endlich zu einer gewissen Stabilität, als er ab 1980 auf neutralem Boden, in Tokio, ausgetragen wurde. Der Hauptsponsor stiftete einen neuen Pokal und wirkte nun sogar als Namensgeber, weshalb das Duell auch als Toyota-Pokal bekannt wurde. Japan blieb Gastgeber bis einschliesslich 2004; 2005 wurde das Duell dann von der Klub-Weltmeisterschaft abgelöst, die ebenfalls in Japan stattfand.

Bereits zu Beginn in den Sechzigerjahren hatte der Wettbewerb das Interesse anderer Kontinentalverbände geweckt. So strebte zum Beispiel der Nord- und Zentralamerikanische Fussballverband (CONCACAF) eine Teilnahme an – allerdings ohne Erfolg. Die Ausweitung des Wettbewerbs erfolgte viele Jahre später, als ihm die FIFA, die ihm in den Sechzigerjahren noch die Anerkennung verwehrt hatte, eine globalere Dimension verleihen wollte, um der Entwicklung des Fussballs auf den anderen Kontinenten Rechnung zu tragen. Ein erstes Weltturnier wurde 2000 in Brasilien ausgetragen, aber erst 2005 erblickte die heutige Klubweltmeisterschaft das Licht der Welt und löste zugleich den Europa/Südamerika-Pokal ab.

Eine Premiere

Im vergangenen Dezember gab es dann ein Novum, das die globale Dimension des Wettbewerbs unterstrich. Zum ersten Mal erreichte ein Klub, der nicht aus Südamerika oder Europa stammt, das Finale: der afrikanische Vertreter TP Mazembe, der im Halbfinale die Brasilianer von Internacional bezwungen hatte. Der Titel ging allerdings zum vierten Mal in Folge an einen europäischen Klub, wenngleich in dessen Startelf sieben Südamerikaner aufliefen. Dennoch war die Endspielqualifikation von TP Mazembe sicher ein Fanal für die Zukunft.

Der Sieger Inter, trainiert von Rafael Benitez, hatte zuvor im Halbfinale die Südkoreaner von Seongnam Ilhwa Chunma dank Toren von Stankovic, Zanetti und Milito mit 3:0 bezwungen. Die drei Treffer im Finale erzielten Pandev, Eto'o und Biabiany. ●



20 Jahre russische Meisterschaft

Die Geburtsstunde des russischen Frauenfußballs schlug am 3. August 1911. Damals schlug das Team Puschkin bei strömendem Regen Petrova Pazoumovskaia 5:1.

In Moskau gab es damals drei Frauenfußballteams. 1923 wurden im Dorf Nevinomyssk noch Spiele zwischen Damen und Herren registriert; doch mit der Russischen Revolution und den Kriegen rückte der Sport ins zweite Glied. Nirgendwo auf der Welt war der Frauenfußball damals als würdiger Sport anerkannt. Das Zentralkomitee der UdSSR erklärte ihn gar als unerwünscht und bevorzugte klassischere Sportarten wie Gymnastik, Langlauf, Schwimmen oder Leichtathletik, die der UdSSR auch zahlreiche Medaillen brachten.

Erste Meisterschaft

Das erste Turnier in der Sowjetunion wurde 1987 von der Zeitung Sobesednik organisiert. Die erste sowjetische Meisterschaft fand 1990 statt, bevor sie zwei Jahre und eine erneute geopolitische Umwälzung später zur russischen Meisterschaft wurde.

Obwohl der Frauenfußball in Russland noch sehr jung ist, mischen beispielsweise Teams wie Zvezda-2005 und der FC Rossiyanka bereits in der UEFA Women's

Champions League mit. Zvezda, 2008/09 im Endspiel, bestreitet im März das Viertelfinale. Das Team hat auf diesem Niveau 20 Spiele ausgetragen, 14 gewonnen, fünf Mal unentschieden gespielt und nur einmal, 2009 im Endspiel gegen den FCR 2001 Duisburg, verloren. Der FC Rossiyanka, der im letzten Herbst das Double gewinnen konnte, ist im Achtelfinale ausgeschieden, erreichte allerdings 2007/08 das Viertelfinale. Aus 28 Partien auf europäischer Ebene resultierten 19 Siege, drei Unentschieden und sechs Niederlagen.

Größenordnung

Die Fläche des Landes stellte den Russischen Fußballverband vor Probleme: Die oberste Spielklasse mit den sieben besten Teams des Landes ist national organisiert, die Vereine befinden sich jedoch hauptsächlich im Westen Russlands, in der Nähe von Moskau, um genau zu sein: Die Stadt Perm an der Grenze zum westlichen Ural ist am weitesten entfernt. Die sieben Profivereine treffen in je zwei Heim- und zwei Auswärtsspielen insgesamt



Russland - England in einem Gruppenspiel der Women's EURO 2009.



Dariya Apanashchenko (17) und Zvezda-2005 im Endspiel 2009 der UEFA Women's Champions League.

viermal aufeinander. Die zweithöchste Spielklasse zählt 32 Vereine, die über das ganze Land verteilt sind, was lange Reisen und Zeitverschiebungen bis zu sieben Stunden mit sich bringen würde. Deshalb wurde die Division in die folgenden Regionen mit einer unterschiedlichen Anzahl an Vereinen aufgeteilt: Westen, mit der Achse Sankt Petersburg-Moskau, Süden (Woronesch), Zentralrussland-Wolga (Samara, Kazan, Saratow), Zentralrussland-Ural (Perm, Omsk, Jekaterinburg), Sibirien (Krasnojarsk) und Osten, teilweise sibirisch (Irkutsk, Wladiwostok). In der dritthöchsten Spielklasse – gleich aufgeteilt wie die zweithöchste – messen sich Spielerinnen über 14 Jahre. Der Russische Fussballverband (RFS) und das Sportministerium organisieren den russischen Pokal, der allen Divisionen offen steht, die U19-, U17- und U15-Regionalmeisterschaften, die Schulsport- und olympischen Meisterschaften U13 und U11 (gemischte Teams), die Hochschulmeisterschaften und die folgenden drei Turniere: den russischen Lederball (U12) sowie zwei internationale Turniere, das Kuban Spring (U19) und das Euroasia (U17).

Spielzeit

Die Spielerinnen sind den gleichen klimatischen Bedingungen ausgesetzt wie die Männer, die Meisterschaft findet zwischen Frühling und Spätherbst statt – Zvezda-2005 kommt beim Viertelfinalspiel der Champions League also aus einer langen Winterpause... Zwar ist die Konkurrenz der traditionellen Sportarten nach wie vor gross, dennoch fördern die Behörden die Talentsichtung und Ausbildung von Nachwuchstalenten, indem sie Elitefrauenteam verpflichtet, eine Fussballschule oder zumindest zwei Altersklassen zu führen (10-12 und 13-15 Jahre). Die Infrastruktur muss strikten Anforderungen genügen. Die instabile Lage des Landes hat zwischen 1988 und 1992 zu einem Bevölkerungsrückgang geführt, was sich auf die Anzahl Spielerinnen in dieser Altersgruppe auswirkt. Die Rekrutierung von jüngeren Teams hingegen ist unproblematisch. Der RFS hat die Niederländerin Vera Pauw zur Technischen Direktorin des Frauenfussballs ernannt. Zu ihren Aufgaben gehört

die Entwicklung des Frauenfussballs im ganzen Land, denn zurzeit praktizieren junge Mädchen das Spiel mit dem runden Leder nur in einigen Regionen, hauptsächlich in Moskau, in Krasnodar, im Ural, im Wolgagebiet und in Sibirien. Irina Banarova, Sprecherin des RFS, schildert die Situation wie folgt: „Vera Pauw ist äusserst dynamisch und kompetent. Sie hat die niederländische Nationalelf sechs Jahre trainiert und bis ins Halbfinale der Women's EURO 2009 geführt. Sie hat sich die gemeinsame Ausbildung von Mädchen und Jungen zum Ziel gesetzt. Wir befinden uns zurzeit im Mittelfeld, weit entfernt von Ländern wie Deutschland, Schweden und anderen, doch in zwei Jahren wollen wir zur internationalen Spitze gehören.“

Die Medien, die sich vor allem für die Nationalelf interessieren, erwarten internationale Resultate, damit sie mehr über den Frauenfussball berichten können, obwohl bereits drei nationale Fernsehsender und fünf oder sechs Zeitungen über die wichtigsten Ergebnisse im Frauenfussball informieren. Bislang war der grösste Erfolg der russischen Spielerinnen das Viertelfinale bei den EM-Endrunden 1993 und 1995. Es fehlt nicht mehr viel, bis sie im Konzert der Grossen ganz vorne mitspielen können.

● Pascale Pierard



Vera Pauw hat die Leitung der russischen Frauen-national-mannschaft übernommen.

Das Sportzentrum von Krasnoarmeysk

Der FC Rossiyanka – mit den meisten Spielerinnen der russischen Nationalelf in seinen Reihen – wird von der ehemaligen Spielerin Tatiana Egorova trainiert und verfügt über das beeindruckende Sportzentrum SC Krasnoarmeysk. Dieses liegt in der gleichnamigen Stadt, die 1947 rund 40 Kilometer nordöstlich von Moskau erbaut wurde. Das Sportzentrum – Symbol für die Bereitschaft Russlands zur Entwicklung des Frauenfussballs – ist eines der schönsten in Europa und zugleich Heimat des Vereins und der Nationalelf. Trainingszentrum und Veranstaltungsort zugleich, beinhaltet es einen multifunktionalen Hallenkomplex mit einer Tribüne für 900 Zuschauer, ein Naturrasenfeld mit einer Tribüne für 5000 Zuschauer, einen geheizten Kunstrasen mit einer Tribüne für 450 Zuschauer, ein Fussballstadion und einen Sportpalast. Parkmöglichkeiten für Reisebusse und Autos sind genügend vorhanden. Ein Hotel, ein Restaurant, ein Bankettsaal und Konferenzräume, Massage- und Ruheräume, eine Aerobic-, Kampfsport- und Boxhalle, ein Schwimmbad, ein Fitnessraum und eine Sauna sind ebenfalls Teil des SC Krasnoarmeysk. P.P.

Raymond Kopa honoriert



Nascimbene/AFP

Nach Alfredo Di Stéfano, Bobby Charlton und Eusébio wurde Raymond Kopa von Michel Platini für die Auszeichnung des UEFA-Präsidenten auserkoren. Mit dem Preis werden grosse Fussballer geehrt, die die Geschichte des europäischen Fussballs geprägt haben und sowohl in sportlicher als auch in menschlicher Hinsicht ein Vorbild sind.

Die Zeremonie fand am 5. Februar in Reims im Vorfeld der Partie zwischen Stade de Reims und Le Havre statt. Der ehemalige französische Nationalspieler, der mittlerweile 79 Jahre alt ist, war in den Anfangsjahren des Pokals der europäischen Meistervereine eine der prägenden Figuren. Nach einer ersten Endspielteilnahme 1956 mit Stade de Reims gewann er die Trophäe in den drei darauf folgenden Jahren in den Farben von Real Madrid.

Mit der Equipe Tricolore erreichte er bei der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden den dritten Platz. Im selben Jahr wurde er auch mit dem Ballon d'or ausgezeichnet. ●

Seminar zur institutionellen Diskriminierung

Gemeinsam mit den Fussballverbänden Englands und der Niederlande sowie dem Netzwerk FARE (Fussball gegen Rassismus in Europa) veranstaltete die UEFA am 19. Januar in Amsterdam ein Seminar zur institutionellen Diskriminierung.

Die Zusammenkunft stellte einen ersten wichtigen Schritt im Kampf gegen eine Art von Diskriminierung dar, die vielleicht weniger markant ist als offener Rassismus, die jedoch – um die Worte von Dr. Steven Bradbury, Forscher am Institute of Youth Sport der britischen Universität Loughborough und einer der Redner des Seminars, zu

benutzen – umso gefährlicher ist, als dieses kollektive Versagen einer ganzen Organisation unbeabsichtigt oder unbewusst vorstatten gehen kann.

Daher ist es von wesentlicher Bedeutung, zunächst auf das Phänomen institutionelle Diskriminierung aufmerksam zu machen und darüber aufzuklären, wobei die Situationen und Fälle, in denen Personen von dieser Ungleichbehandlung aus Gründen ihrer Herkunft, Kultur, ihres Geschlechts oder ihrer Religion betroffen sein können, klar definiert werden müssen. So wurden die Teilnehmer mit Fragen zum Frauenanteil oder zum Niveau der Trainer- und Managerausbildung konfrontiert. Als Lösungsansatz könnte in diesem Zusammenhang das Beispiel Norwegens betrachtet werden, das ein Quotensystem eingeführt hat.

Den Teilnehmern wurde auch vor Augen geführt, dass im europäischen Profifussball der grosse Ausländeranteil auf Spielerebene keineswegs ein Äquivalent in der Führungsetage der Klubs oder der National- und Regionalverbände hat – dort sind Minderheiten in der Minderheit. Verbesserungen in diesem Bereich könnten beispielsweise mittels einer besseren Ausbildung von jungen Spielern mit Blick auf die Karriere nach der Karriere erzielt werden.

Dank dem Seminar lernten die Teilnehmer eine neue Sichtweise kennen – die Ausgangsbasis für Veränderungen. ●

Neues aus der UEFA- Administration

Im Dezember wurde Stéphane Igolien als Direktor der Division Dienste bestätigt – eine Funktion, die er bereits seit Juli 2010 ad interim wahrnahm. Neben Generalsekretär Gianni Infantino setzt sich die Führungsebene der UEFA somit künftig aus folgenden sechs Direktoren zusammen: Theodore Theodoridis (Stellvertretender Generalsekretär und Direktor der Division Nationalverbände) sowie Alasdair Bell (Rechtsdienst), Alexandre Fourtoy (Kommunikation), Stéphane Igolien (Dienste), Josef Koller (Finanzen) und Giorgio Marchetti (Wettbewerbe).

In den Aufgabenbereich des Direktors Dienste fällt unter anderem die Bauaufsicht für das dritte UEFA-Verwaltungsgebäude, das ab Ende des Jahres 190 weitere Arbeitsplätze für die UEFA-Mitarbeiter bieten wird. Derzeit wird ausserdem die Villa La Falaise renoviert, die künftig als Gästehaus für hohen Besuch des europäischen Fussballdachverbands dienen soll. ●



UEFA

Albanien
www.fshf.org

Neue Regionalstrukturen

Der Albanische Fussballverband (FSHF) hat seine Strukturen neu organisiert. So wurden die Technische Abteilung sowie verschiedene Bereiche wie Wettbewerbe und Schiedsrichterwesen umstrukturiert sowie neue Abteilungen geschaffen (Marketing, Recht und Lizenzierung, Human Resources). Die bedeutendste Neuerung ist jedoch die Schaffung von sechs Regionalbüros in den wichtigsten Regionen Albaniens: Tirana, Durres, Shkoder, Elbasan, Korce und Fier.

Mit diesen Neuerungen möchte das Exekutivkomitee das Generalsekretariat bei der Bewältigung des gestiegenen Arbeitsvolumens unterstützen und die ehrgeizigen Ziele erreichen, die sich der Verband bis 2014



Die Zahl der Juniorenteams soll sich bis 2014 verdoppeln.

gesetzt hat. Die Entwicklung des Fussballs soll weiter vorangetrieben werden, sowohl in quantitativer (Steigerung der Zahl aktiver Spieler) als auch in qualitativer Hinsicht. Was den Juniorenfussball angeht, so ist das Ziel der FSHF, die aktuelle Zahl an Teams und Spielern bis 2014 zu verdoppeln. Albaniens Beitritt zur UEFA-Breitenfussball-Charta und die Vollendung mehrerer Kunstrasenfelder im Rahmen des HaiTrick-Programms der UEFA haben neuen Schwung gebracht und die Erreichung dieser Ziele wahrscheinlicher gemacht.

Darüber hinaus arbeitet der Verband derzeit an einem langfristigen Programm zur Kooperation mit Grund- und weiterführenden Schulen im ganzen Land. Die Verhandlungen mit der Regierung über die Aufnahme des Fussballs in den Lehrplan der Grundschulen schreiten gut voran. Der Abschluss einer solchen Vereinbarung würde dem albanischen Fussball grossen Auftrieb verleihen. Als erster Schritt werden dieses Jahr mehrere lokale und regionale Turniere für Schulmannschaften durchgeführt. Eine weitere Initiative zur Förderung des Breitenfussballs ist die Organisation von lokalen U35-Wettbewerben.

Um neben der Organisation der übrigen Aktivitäten auch diese Ziele erreichen zu können, braucht es zusätzliches, qualifiziertes Personal und eine dauerhafte Präsenz in den Regionen. Die Schaffung der Regionalbüros ermöglicht dem Verband eine grössere Nähe zu den Fussballvereinen, Juniorenteams, Schulen und zu den anderen Fussballakteuren. ● *Presseabteilung*

Armenien
www.ffa.am

Auszeichnungen für das Jahr 2010

Am 23. Dezember 2010 fand die Siegerzeremonie zur 19. armenischen Meisterschaft statt.

Als Erstes erhielt der Gewinner der Futsal-Meisterschaft 2009/10, die Mannschaft von Kakhsi, seinen Meisterpokal plus den zugehörigen Medaillensatz. Armen Gyulambaryan vom Meisterteam wurde als bester Stürmer und Spieler des Jahres ausgezeichnet.

Als Nächstes wurden die Spieler und Trainer von Pyunik Ararat auf die Bühne gerufen, um den Pokal und die Goldmedaillen für den Gewinn der armenischen Fussballmeisterschaft entgegenzunehmen. Die Siegertrophäe wurde von Ruben Hayrapetyan, dem Präsidenten des Armenischen Fussballverbands (FFA), überreicht.

Ausserdem wurden bei der Zeremonie Preise in zahlreichen weiteren Kategorien vergeben: So wurde Karlen Mkrtchyan (Pyunik) als Armeniens bester Spieler 2010 ausgezeichnet. Die Torschützenkrone teilten sich mit je 16 Treffern Gevorg Ghazaryan und Marcos Pizzelli (beide Pyunik). Zum Trainer des Jahres wurde Vardan Minasyan gewählt, der sowohl Meister Pyunik als auch das Nationalteam trainiert.

Den Preis in der Kategorie Fussballberichterstattung erhielt das Kreativteam von „Extra Time“. Verschiedene Unternehmen und Medien vergaben weitere individuelle Auszeichnungen.

Die von der armenischen Entwicklungsbank gesponserte Auszeichnung „Bester Nachwuchsspieler“ ging an Banants-Mittelfeldakteur Valter Poghosyan. Poghosyan wurde ausserdem von der Wochenzeitschrift „Football +“ als „Entdeckung des Jahres“ ausgezeichnet.

Die Presseagentur Panarmenian.net ehrte Vardan Minasyan für seinen Beitrag zu den guten Leistungen der Nationalmannschaft. Das Magazin „Totalfootball“ zeichnete den Spieler aus, der es am häufigsten in die Elf des Spieltages geschafft hatte: Pyunik-Kapitän Sargis Hovsepyan.

Abschliessend erhielt Yura Movsisyan den Publikumspreis des FFA-Fanklubs. ● *Tigran Israelyan*



Pyunik Ararat mit der Meistertrophäe.

Aserbeidschan
www.affa.az

Kooperationsvertrag und Auszeichnungen

Am 21. Dezember wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Aserbeidschischen Fussballverband (AFFA) und dem Versicherungsunternehmen Pasha Insurance geschlossen. Der Vertrag wurde von AFFA-Generalsekretär Elkhan Mammadov und dem Vorstandsvorsitzenden von Pasha Insurance Nofal Rzayev unterzeichnet.



Generalsekretär Elkhan Mammadov (links) und Nofal Rzayev von Pasha Insurance bei der Vertragsunterzeichnung.

Elkhan Mammadov sagte dazu: „Mit diesem Vertrag hat die AFFA ein weiteres einflussreiches Unternehmen als Partner gewonnen. Wir setzen grosse Erwartungen in diese Partnerschaft und sind stolz sagen zu können: Die AFFA und Pasha Insurance machen gemeinsame Sache!“

Nofal Rzayev seinerseits erklärte: „Ich hoffe, dass diese Partnerschaft andauern wird und einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Fussballs in unserem Land hat. Wir haben erkannt, dass der aserbeidschische Fussball auf einem guten Weg ist und haben uns entschieden, einen finanziellen Beitrag dazu zu leisten.“

Am selben Tag fand mit der Auszeichnung der besten Fussballspieler der aserbeidschischen Nationalmannschaften im Jahr 2010 ein weiteres wichtiges Ereignis statt. Die Auszeichnungen wurden auf der Grundlage einer Umfrage unter den Trainern und Kapitänen der Klubs der Unibank Premier League vergeben, an der auch Nationaltrainer Berti Vogts, der Technische Direktor der AFFA Bernhard Lippert und der Ex-Nationalspieler Alakbar Mammadov teilnahmen. Als bester Spieler des Jahres 2010 wurde Nationalmannschaftskapitän Rashad Sadygov (FC Eskishehirspor, Türkei) ausgezeichnet. Sadygov, der in der EM-Qualifikation das entscheidende Tor beim 1:0-Sieg gegen die Türkei in Baku erzielte, bekam seine Trophäe von AFFA-Generalsekretär Elkhan Mammadov überreicht.

Ausgezeichnet wurde auch der Spieler mit den meisten Länderspieleinsätzen 2010: Mahir Shukurov (FC Anzhi Makhachkala, Russland) stand insgesamt 810 Minuten für die A-Nationalmannschaft auf dem Feld.

Die Auszeichnung für den besten Beachsoccer-Spieler erhielt Emin Kurdov (Azmetko FC).

Zur besten Fussballerin wurde U15-Nationalspielerin Zhale Mammadova gewählt. Sie erhielt eine spezielle Trophäe vom UNICEF-Vertreter in Aserbeidschan, Mark Hereward, überreicht.

Als bester Futsal-Spieler ging Vitali Borisov (ARAZ Nakhchivan FC) aus der Umfrage hervor. Die Zeremonie endete mit einem von der AFFA erstellten Video über die aserbeidschische Nationalmannschaft. ● *Ulviyya Najafova*

Belarus
www.bff.by

BATE-Spieler im Mittelpunkt

Zum Abschluss der Saison 2010, einer der erfolgreichsten in der Geschichte des weissrussischen Fußballs, fand am 17. Dezember die traditionelle Jahresabschlussfeier des Belarussischen Fußballverbands (BFF) statt. In verschiedenen Kategorien wurden die besten Spieler des Jahres geehrt.

Fast alle Auszeichnungen gingen an Spieler von Meister BATE Borisov: So wurden Sergey Veremko als bester Torhüter, Aleksandr Yurevich als bester Abwehrspieler, Renan Bressan als bester Mittelfeldspieler und Vitaly Rodionov als bester Stürmer geehrt. Renan Bressan erhielt zwei weitere Auszeichnungen, die des Torschützenkönigs (15 Treffer) und die als bester Spieler der nationalen Meisterschaft. BATE-Trainer Victor Goncharenko wurde zum Trainer des Jahres gewählt, allerdings nur knapp vor Georgy Kondratiev, der die belarussische U21-Auswahl zur U21-EM nach Dänemark geführt hatte.

Die Auszeichnung zum Fußballer des Jahres ging an Nationalmannschaftskapitän Yuri Zhevnov, der bei Zenit St. Petersburg das Tor hütet. Dieser Preis wird im Rahmen einer Umfrage vergeben, welche die BFF gemeinsam mit ihrer offiziellen Zeitschrift Vsio o futbole (Alles über Fußball) durchführt.



Dreifache Auszeichnung für BATE-Spieler Renan Bressan.

Folgende weitere Auszeichnungen wurden bei der Feier verliehen:

- Spielerin des Jahres: Oksana Shpak (Bobruichanka, Bobruisk)
- Bester Futsal-Spieler: Aleksey Popov (MAPID, Minsk)
- Bester Beach-Soccer-Spieler: Vadim Bokach (DUSSH, Kirovsk)
- Beste Schiedsrichter: Aleksey Kulbakov, Dmitry Zhuk, Stanislav Savitsky.

Sergey Kornilenko erhielt einen Sonderpreis „für fußballerisches Talent und besonderen Einsatz für Belarus“.

Bosnien-Herzegowina
www.nfsbih.ba

Edin Dzeko wieder „Idol der Nation“

Nationalstürmer Edin Dzeko (24) wurde zum zweiten Mal in Folge zum „Idol der Nation“ gewählt. Für diese Auszeichnung standen zehn Spieler zur Auswahl, die vom ehemaligen bosnisch-herzegowinischen Internationalen Muhamed Konjic nominiert worden waren: Edin Dzeko (Wolfsburg), Emir Spahic (Montpellier), Zvezdan Misimovic (Galatasaray), Miralem Pjanic (Olympique Lyon), Ermin Zec (Genclerbirligi), Samir Bekric (Incheon United), Senijad Ibrahimovic (Hajduk Split), Sasa Papac (Glasgow Rangers), Asmir Begovic (Stoke City) und Sejad Salihovic (Hoffenheim).



Edin Dzeko hat seine Feuertaufe bei Manchester City bereits hinter sich.

Edin Dzeko verdiente sich seine erneute Auszeichnung zum Idol der Nation nicht zuletzt dank des Gewinns der Torjägerkrone in der vergangenen Bundesliga-Saison und seiner guten Leistungen in der Nationalmannschaft.

„Diese Auszeichnung ist für mich eine grosse Ehre, aber auch eine Verantwortung, vor allem weil ich zum zweiten Mal in Folge Idol der

Nation bin. Die Konkurrenz war wie in den letzten Jahren gross und auch meine Nationalmannschaftskollegen hätten den Preis verdient“, so das alte und neue Idol der Nation.

Unmittelbar nach der Wahl wurde der Transfer Edin Dzekos von Wolfsburg zu Manchester City bekannt – es war der bisherige Rekordtransfer für einen Spieler aus dem ehemaligen Jugoslawien und auch der Bundesliga-Geschichte.

Zum Trainer des Jahres wurde Vahid Halilhodzic gewählt, der Chefcoach von Dinamo Zagreb, der zuvor die Elfenbeinküste an die WM-Endrunde in Südafrika geführt hatte.

Als bester Spieler der nationalen Premier League wurde Vule Trivunovic von Borac Banja Luka ausgezeichnet, während Amar Osim von Zeljeznica zum besten Trainer der bosnisch-herzegowinischen Liga gekürt wurde.

Die Entdeckung des Jahres ist Muhamed Besic vom Hamburger SV, der als bisher jüngster Spieler den Sprung in die Nationalmannschaft schaffte.

Bei einer Zeremonie im Trainerausbildungszentrum in Vogosca wurden den erfolgreichen Absolventen der UEFA-Pro-, UEFA-A- und UEFA-B-Trainerkurse ihre Diplome überreicht. Neu im Besitz einer UEFA-Pro-Lizenz sind Elvedin Beganovic, Anel Karabeg, Alexander Miljenovic, Milenko Radic, Denis Sadikovic, Sergio Barbieri, Tomislav Piplica und Azrudin Valentic. 34 Trainer sind nunmehr Inhaber der A-Lizenz, 32 Trainer erhielten die B-Lizenz.

Die technische Abteilung des Fußballverbands von Bosnien-Herzegowina (NSBiH) organisierte vor kurzem ein Wintertrainingslager für die talentiertesten Mädchen der Jahrgänge 1995, 1996 und 1997. Die Spielerinnen konnten ihre technischen, taktischen und physischen Qualitäten unter Beweis stellen und sich für die U17-Auswahl empfehlen, die 2011/12 erstmals an der U17-Frauen-Europameisterschaft teilnehmen wird.

• Fuad Kravac

Im Januar starteten in Belarus die ersten UEFA-Pro-Lizenz-Kurse. 13 weissrussische Fußball-Experten werden von Januar bis November an diesen Kursen teilnehmen und in deren Rahmen ein Praktikum beim VfB Stuttgart absolvieren.

• Yulia Zenkovich

England
www.thefa.com

Trainerkurse auf den Salomon-Inseln

Geoff Pike, Verantwortlicher des Englischen Fußballverbands (FA) für die regionale Trainerentwicklung, und Eddie McCluskey, FA-Trainer und Coach des AFC Middlesex Wanderers, hielten Ende des vergangenen Jahres einen intensiven acht-tägigen Trainerkurs auf den Salomon-Inseln ab. Das Ziel der Veranstaltung war, die Kenntnisse und Fähigkeiten der einheimischen Trainer zu verbessern und ihnen die Möglichkeit zu geben, die internationale Trainerlizenz der FA zu erwerben. Begleitet wurden die beiden von FA-Torwarttrainer Billy Stewart, der einen Torwarttrainerkurs durchführte – den ersten FA-Kurs dieser Art für den Fußballverband der Salomon-Inseln (SIFF).

Geoff Pike ist einer der Mitentwickler der internationalen Trainerlizenz der FA und war mit dem Ergebnis der beiden Kurse sehr zufrieden: „Die Kurse liefen aufgrund der hochmotivierten Trainer ausserordentlich gut. Sie sind sehr wissensdurstig und eifrig, sie verbringen Stunden im Kursraum, um alles zu notieren. Es war eine grosse Freude, mit ihnen zu arbeiten und wir haben hier viele neue Freunde gewonnen.“

Die beiden Kurse wurden von insgesamt 40 Teilnehmern besucht, deren Einstellung auch Eddie McCluskey lobte: „Eine enthusiastische Gruppe als diese kann ich mir gar nicht vorstellen. Sie brennen darauf, ihre Fussballkenntnisse in jeder Hinsicht – theoretischer und praktischer gleichermaßen – zu verbessern.“

Billy Stewart zeigte sich ebenfalls sehr beeindruckt: „Die Torwarttrainer haben alle grosse Fortschritte gemacht und sind willens, weiter dazuzulernen. Sie werden nun in ihr Trainingsumfeld zurückkehren mit einem neuen Verständnis und in dem Wissen, den Torhüternachwuchs der Salomon-Inseln künftig noch besser voranbringen zu können.“

Zum Abschluss der Kurse lobte SIFF-Präsident Martin Alufurai die Qualität der Ausbildung, die die FA den Salomon-Inseln seit Einführung der Kurse 2007 bietet.

„Die FA-Trainerkurse tragen enorm zur Entwicklung des Fußballs auf den Salomon-Inseln bei. Ich bin sicher, dass die diesjährigen Kurse das Niveau des Fußballs hier weiter anheben werden“, so Alufurai.

• Maria de León



Geoff Pike mit zwei Kursteilnehmern.


Finnland
www.palloliitto.fi

Spielerentwicklung im Fokus

Der Finnische Fussballverband und das Finnische Olympische Komitee hatten sich im Herbst 2009 auf ein Sportförderprogramm geeinigt. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, die nach einem Jahr intensiver Arbeiten im Januar 2011 ihren Schlussbericht vorgelegt hat. Die darin enthaltenen Empfehlungen sollen nun in die Tat umgesetzt werden.

Ein wichtiger Teil der neuen Strategie des finnischen Verbands ist die Spielerentwicklung. Der Bericht nennt die Grundlagen und Prioritäten für die Entwicklungsarbeit. Teil des Förderprogramms ist die Schaffung eines Trainings- und Forschungszentrums. Dieses wird im Februar seine Arbeit aufnehmen.

„Die Vorarbeiten sind abgeschlossen und dies mit Erfolg. Nun wird die Umsetzung in die Praxis darüber entscheiden, welches Niveau wir letzten Endes erreichen werden. Wir sind nach wie vor ganz am Anfang, Ergebnisse werden erst sichtbar sein, wenn wir langfristig systematisch arbeiten“, erklärte U21-Nationaltrainer Mika Laurikainen, eine treibende Kraft in der Arbeitsgruppe.

● Jukka Malm


Frankreich
www.fff.fr

Der Verband geht neue „virtuelle“ Wege

Ständig auf der Suche nach innovativen Ideen hat der Französische Fussballverband (FFF) Anfang des Jahres eine offizielle Facebook-Seite für die französische Nationalmannschaft eingerichtet. Die Seite richtet sich in erster Linie an die Fans der „Bleus“ und soll diesen die Möglichkeit geben, sich zu treffen und auszutauschen.

Mit ihrer offiziellen Seite fff.fr schon nicht mehr aus dem Netz wegzudenken, erweitert die FFF ihre Internetpräsenz kontinuierlich. Die Facebook-Seite (www.facebook.com/equipefrance) ergänzt nun den offiziellen Auftritt. Sie wurde sofort gut angenommen und hat bereits 100 000 Anhänger. Auf der Seite werden natürlich auch die offizielle Website und das Treueprogramm, das dieses Frühjahr ins Leben gerufen wird, beworben.

Während die Website fff.fr exklusive Informationen (offizielle Meldungen, Videos, Bildergalerien usw.) über die Nationalteams liefert, ist die Facebook-Seite ein Ort für die treuen Anhänger der Equipe Tricolore, die sich dort über ihre gemeinsame Leidenschaft austauschen können. Alle die, die der französischen Nationalmannschaft die Daumen drücken, deren Erfolge gefeiert und deren Niederlagen betrauert haben, haben die Möglichkeit, auf dieser Seite ihre Emotionen und schönsten Momente zu teilen. Über die Diskussionen der Mitglieder hinaus wird die Community regelmässig in den Genuss spezieller Spiele und Animationen kommen. So wird der Verband zum Beispiel Eintrittskarten für die Spiele der „Bleus“ verlosen. Daran teilzunehmen, ist nicht schwer: Einfach Mitglied werden und immer am Ball bleiben!

● Matthieu Brelle-Andrade



Die offizielle Facebook-Seite der französischen Nationalmannschaft.


Georgien
www.gff.ge

Neues Mandat für Präsident Sichinava

Domenti Sichinava ist erst seit Oktober 2009 Präsident des Georgischen Fussballverbands (GFF). In den vergangenen 14 Monaten ist es ihm jedoch bereits gelungen, die finanzielle Situation des Verbands zu verbessern. Zudem wurden der GFF-Sitz und das Technische Zentrum umgebaut, die Beziehungen zu den Sponsoren und Medien verbessert, Probleme im Schiedsrichterwesen gelöst und ein ehemaliger Internationaler, Temur Ketsbaia, zum neuen Nationaltrainer ernannt. Unter dessen Leitung bestritt die georgische Nationalmannschaft im Jahr 2010 acht Spiele – und verlor kein einziges davon (neben Georgien blieb 2010 weltweit nur noch Kroatien ungeschlagen). Dadurch stieg das Team in der FIFA-Weltrangliste um sagenhafte 53 Positionen auf Platz 72.

Bei der XIX. Ordentlichen Wahlversammlung der GFF, die am 22. Januar 2011 im Konferenzsaal des Holiday-Inn-Hotels in Tiflis stattfand, wurde Domenti Sichinava als Präsident wiedergewählt. Als Vertreter der UEFA war Exekutivkomiteemitglied František Laurinec anwesend.

An der Versammlung nahmen 30 der insgesamt 33 Delegierten teil und die absolute Mehrheit wählte den einzigen Kandidaten Domenti Sichinava.


Island
www.ksi.is


Die Begegnung Island – Armenien.

Erste isländische Siege im Futsal

Im Januar war Island Gastgeber für die Spiele der Vorrundengruppe B der Futsal-Europameisterschaft. Das isländische Team traf auf Armenien, Griechenland und Lettland. Zum ersten Mal in der Geschichte nahm ein isländisches Nationalteam an einem Futsal-Turnier teil. Das Auftaktspiel gegen Lettland war enorm spannend, doch am Ende nahmen die Gäste aus Lettland nach einem 5:4-Sieg die drei Punkte mit. Dennoch machte die Leistung und die Einsatzbereitschaft des isländischen Teams Mut. Und in der Tat gewannen die Isländer die folgenden Spiele gegen Armenien und Griechenland. Dies brachte den zweiten Platz in der Gruppe ein, hinter Lettland, das sich für die nächste Runde qualifizierte.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit haben Trainer Willum Thor Thorsson und seine Mitarbeiter echte Wunder vollbracht. Die Spieler, die sich eigentlich mitten in der Saisonvorbereitung befinden, hatten richtig Spass an diesem Turnier und die isländischen Sportfans haben eine neue Sportart, bei der sie mitfeiern können.

● Thorvaldur Ingimundarson



Rede von Domenti Sichinava beim Kongress des georgischen Verbands.

Vor der Wahl hatte sich Sichinava an die GFF-Exekutivkomiteemitglieder, Delegierten, geladenen Gäste und Medienvertreter gewandt. Er stellte diesen seine Leitlinien für die Entwicklung des georgischen Fußballs bis 2015 vor. In seiner Rede nannte er folgende Prioritäten: die weitere Verbesserung der Bedingungen für die Nationalmannschaften, die Weiterentwicklung der nationalen Meisterschaft, die Verbesserung der Infrastrukturen und die Lösung der Probleme im Juniorenfußball. Darüber hinaus erläuterte er seine Pläne fürs Schiedsrichterwesen sowie für die künftige Zusammenarbeit mit Sponsoren und anderen Partnern und erklärte, die reibungslose Fortführung der laufenden FIFA- und UEFA-Programme sicherstellen zu wollen.

● GFF-Presseabteilung


Italien
www.figc.it

Michel Platini am Seminar der Sportpresse

UEFA-Präsident Michel Platini und UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino haben am vierten Seminar des italienischen Sportpresseverbandes vom 24./25. Januar in Coverciano teilgenommen. Das Seminar stand unter dem Motto „Der Fussball und die, die über ihn berichten“.

Die Sportjournalisten erhielten die Gelegenheit, über die aktuellsten Themen im Fussball zu sprechen, darunter das finanzielle Fairplay. Der UEFA-Präsident zeigte sich kategorisch: Es ginge nicht darum, die Klubs zu bestrafen, sondern ihnen zu helfen, ihre Finanzen im Gleichgewicht zu halten. Er werde unnachgiebig gegen die Klubs vorgehen, welche die Regeln nicht einhalten würden. Ein weiteres Schwerpunktthema in den kommenden Jahren ist für Michel Platini – wie auch für Giancarlo Abete, Präsident des italienischen Fussballverbandes (FIGC) – Wetten und Spielmanipulationen.

Vor dem UEFA-Präsidenten sprach Renzo Ulivieri, Präsident der italienischen Trainervereinigung und Direktor des FIGC-Trainerausbildungszentrums. Zusammen mit Maurizio Viscidi, Assistent von Arrigo Sacchi, dem Koordinator der Junioren-Nationalmannschaften, gab er einen Überblick über die italienische Trainergilde, die viele Vertreter im Ausland hat.

Ebenfalls am Seminar teilgenommen haben Massimo Moratti, Präsident von Inter Mailand, Antonello Valentini, Generaldirektor der FIGC und Luigi Ferrajolo, Präsident der USSI. Weitere Interventionen gab es von Massimiliano Allegri, Trainer von AC Milan, sowie von Arrigo Sacchi. Von Schiedsrichterseite waren Stefano Braschi, Paolo Tagliavento und Paolo Valeri zugegen, die die neuen Weisungen erklärten, die auf nationaler und internationaler Ebene angewendet werden.

● Barbara Moschini



Seminar über aktuelle Themen des europäischen Fußballs.



Lettland

www.lff.lv

Neues Spielfeld in der Skonto-Halle

Nach einer mehrjährigen Durststrecke kann die Skonto-Halle in Riga wieder mit einem Fussballfeld aufwarten – es handelt sich dabei um das qualitativ beste Kunstrasenfeld im Balikum, das mit dem höchsten FIFA-Standard ausgezeichnet wurde. Die Skonto-Halle ist die zweite Arena dieser Art in Lettland und für Fussball im Winter bestens geeignet. Verlegt wurde der Rasen (98 x 64 m) von der tschechischen Firma JUTAgrass, der für die Unterlage notwendige Sand stammt aus Estland. Die Halle verfügt über sechs Umkleidekabinen, Sitzungszimmer und einen Konferenzraum, der von der Nationalmannschaft bei Heimspielen im Skonto-Stadion genutzt werden kann.

LMT ist nicht mehr Titelsponsor der Virsliga. Die lettische Meisterschaft 2011 wird im April beginnen und die neun Klubs werden vier Runden absolvieren. Der Verein Blazma Rezekne musste sich aus finanziellen Gründen zurückziehen. Der Lettische Fussballverband strebt die Schaffung einer Profiligen an, an deren Organisation und Vermarktung die Klubs mitwirken sollen. Der Verband hat eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Struktur und den Rechtsrahmen für eine solche Liga erarbeiten soll.

Die Fussballsaison 2011 wird der lettische Pokalwettbewerb einläuten – die ersten Spiele werden an den ersten beiden Aprilwochenenden stattfinden.

Der 27. Januar war ein grosser Tag für das lettische Schiedsrichterwesen, wurde Lettland doch in die UEFA-Schiedsrichterkonvention aufgenommen.



Das Spielfeld in der Skonto-Halle.

men. Ausserdem stand für die Referees der baltischen Länder im lettischen Jelgava ein Seminar unter der Leitung von David Elleray, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, statt.

● **Martins Hartmanis**



Liechtenstein

www.lfv.li

„Award 2010“-Zeremonie

Im Rahmen eines festlichen Anlasses hat der Liechtensteiner Fussballverband (LFFV) am 10. Januar 2011 den LFFV Award 2010 durchgeführt. Auf dem Programm standen die Vergabe der sportlichen Auszeichnungen zum Fussballer, Nachwuchsfussballer und Trainer des Jahres, die



Die Preisträger von 2010 (von links nach rechts): Benno Gerner, Eric Orié, Martin Stocklasa und David Hasler.

Ehrung des Freiwilligen des Jahres sowie eine Solidaritätsaktion zu Gunsten einer jungen Mountainbikerin, die seit einem Trainingssturz querschnittsgelähmt ist.

Martin Stocklasa vom österreichischen Wintermeister SV Ried als Fussballer des Jahres und David Hasler vom einheimischen Spitzenclub FC Vaduz als Nachwuchsfussballer des Jahres haben beim LFFV Award 2010 ihre Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigt und durften damit zum zweiten Mal die prestigeträchtige Auszeichnung in Empfang nehmen. Trainer des Jahres wurde Eric Orié, der holländische Trainer des FC Vaduz, und als Freiwilliger des Jahres ist Benno Gerner vom USV Eschen-Mauren geehrt worden.

Geehrt wurden die Preisträger von den ehemaligen Profis Adi Noventa (GC Zürich) und Manfred Moser (FC Zürich) sowie von Dietrich Weise, der von 1992 bis 1996 erster vollamtlicher Nationaltrainer Liechtensteins war. Die Ehrung

des Freiwilligen des Jahres nahm Sportminister Hugo Quaderer vor. Als besonderen Programmpunkt verlorste der LFFV ein signiertes Trikot der spanischen Nationalmannschaft und sprach den Erlös dieser Aktion in Höhe von insgesamt CHF 10 000,- der verunglückten Mountainbikerin Sarah Hundert zu.

● **Anton Banzer**



Moldawien

www.fmf.md

KISS-Workshop in Chisinau

Der Moldawische Fussballverband (FMF) hat zum ersten Mal einen UEFA-KISS-Workshop (Wissens- und Informationsvermittlungs-Programm) im Rahmen des HatTrick-Programms durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 9. und 10. Dezember 2010 stand die Umsetzung des UEFA-HatTrick-Programms in den Nationalverbänden. 57 Teilnehmer von 38 nationalen Fussballverbänden aus ganz Europa kamen in Chisinau zusammen, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen. FMF-Generalsekretär Nicolai Cebotari hiess die Teilnehmer herzlich willkommen und dankte der UEFA dafür, Moldawien erstmals die Möglichkeit gegeben zu haben, eine solche Veranstaltung durchzuführen. Im Rahmen des Workshops wurden nicht nur Fallstudien und Marketingstrategien vorgestellt sowie Gruppendiskussionen geführt, sondern es fand auch ein reger Austausch darüber statt, welche Herausforderungen zu bewältigen sind und welche Erfahrungen bereits gemacht wurden.

● **Presseabteilung**



Malta

www.mfa.com.mt

Neuer Technischer Direktor

Der Maltesische Fussballverband (MFA) gab jüngst bekannt, dass Robert Gatt neuer Technischer Direktor des Verbands und Leiter des Technischen Zentrums wird. Er folgt Vic Hermans nach, der derzeit das Futsal-Nationalteam trainiert und den Posten ad interim übernommen hatte, nachdem Dusan Fitzel aus persönlichen Gründen zurückgetreten war.

MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo und Robert Gatt kamen vorab zu einer ganzen Reihe von Treffen zusammen, um über Werte, Zielsetzungen und Vorgehensweisen zu diskutieren. Erst als hier Einigkeit herrschte, ernannte das MFA-Exekutivkomitee Gatt zum neuen Technischen Direktor.

Robert Gatt, MFA-Trainerausbilder, ist einer der führenden Trainer Maltsas. Er trainierte in seiner Karriere nahezu alle Mannschaften im Juniorenbereich bis hin zur U21-Nationalmannschaft. Darüber hinaus war er Assistenztrainer bei der A-Nationalmannschaft und Cheftrainer zweier maltesischer Topklubs.

Der neue Technische Direktor wird ein breites Aufgabenfeld vorfinden. So hat er über die Vor-



D. Aquilina

Robert Gatt, der neue Technische Direktor des maltesischen Verbands.

bereitung der verschiedenen Nationalteams und die Arbeit der jeweiligen Cheftrainer zu wachen und alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der

Aufsicht über die Trainerkurse zu koordinieren. Darüber hinaus ist er verantwortlich für die Ausbildung des technischen Personals und der Juniorentrainer in den Klubs.

All diese Arbeit soll zudem der Transparenzpolitik der MFA entsprechen. Des Weiteren soll der neue Direktor eine führende Rolle bei der Schaffung eines sportwissenschaftlichen Zentrums übernehmen, das neue Techniken und Softwareprogramme zur Verbesserung der Fähigkeiten von Spielern und Trainern entwickeln soll.

Unter der Leitung von Robert Gatt wird auch das Konzept des Scoutings und Trainings auf regionaler Ebene wieder eingeführt. ● **Alex Vella**



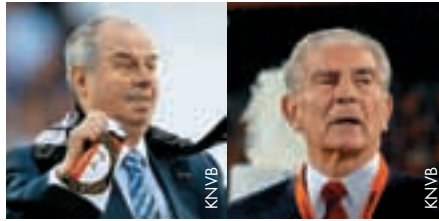
Die Teilnehmer des KISS-Workshops.

Der niederländische Fussball verliert zwei grosse Namen

Um die Jahreswende verlor der niederländische Fussball mit Frans de Munck und Coen Moulijn zwei grosse Namen. Der ehemalige Nationaltorhüter Frans de Munck starb kurz vor Weihnachten im Alter von 88 Jahren. Mit DOS Utrecht wurde der 31-fache Internationale 1958 holländischer Meister.

1953 spielte De Munck in einem Benefizspiel gegen Frankreich, das die Niederlande mit 2:1 gewinnen konnten. Die Einnahmen aus dem Spiel gingen an die Opfer der Flutkatastrophe, die früher im Jahr den Süden des Landes heimgesucht hatte und 1 800 Menschen das Leben kostete. Zu jener Zeit war Fussball in den Niederlanden noch ein Amateursport; die Wohltätigkeitspende von 1953 wird heute noch als Katalysator für den Profispielbetrieb angesehen. Wegen seiner auffallend schwarzen Haare, seinem schwarzen Trikot und seiner schnellen Reflexe wurde de Munck Schwarzer Panther genannt.

Coen Moulijn gehörte zu den linksfüssigen Stars des holländischen Fussballs. Coentje – der kleine Coen, wie er von den Fans liebevoll genannt wurde – starb am 4. Januar, und bei der bewegenden Trauerfeier in Rotterdam wurde allen klar, dass Moulijn immer unter uns bleiben wird. Die Art und Weise, wie die Fans von Feyenoord, die Stadt und ihre Einwohner ihm Tribut zollten, war mehr als beeindruckend. Der Trauerzug machte vor dem Rathaus Halt – von dem grosse Poster von Coen hingen –, um den Tausenden Fans die Möglichkeit zu geben, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sie skandierten seinen



Coen Moulijn und Frans de Munck.

Namen und sangen Klublieder. Viele grosse Spieler waren zugegen, um dem besten Spieler, den Feyenoord je in seinen Reihen hatte, ihre Ehre zu erweisen. Coen Moulijn spielte siebzehn Jahre für Feyenoord und gehörte dem Team an, das 1970 als erste holländische Mannschaft einen europäischen Titel feierte.

Bondscoach Bert van Marwijk war noch ein Kind, als Coen Moulijn als linker Flügel die oberste Spiekkategorie unsicher machte. „Ich ahmte seine Tricks nach. Er war mein grosses Vorbild. Ein Phänomen. Später, als Trainer von Feyenoord, lernte ich ihn näher kennen. Er war ein wunderbarer, bescheidener und fürsorglicher Mensch. 2009 durfte ich ihm das erste Exemplar seiner Biographie vor seiner Statue beim Stadioneingang überreichen. „Welch Ehre“, sagte er zu mir. Und ich wusste, dass er dies auf sich bezog, aber in Tat und Wahrheit war es eine Ehre für mich, ihm seine Biographie übergeben zu dürfen.“

Michael van Praag, Präsident des niederländischen Verbandes, nahm an beiden Trauerfeiern teil und meinte: „Es ist traurig, gleich zwei grosse Namen des niederländischen Fussballs innert so kurzer Zeit zu verlieren.“ ● Rob de Leede

Der ÖFB als Quotenbringer für das österreichische Fernsehen

Ende Januar konnte der Generaldirektor des Österreichischen Fussball-Bundes (ÖFB) und Geschäftsführer von Austrian Football Marketing (AFM), Alfred Ludwig, den Sponsoren und Partnern des ÖFB im Rahmen eines Sponsor-Workshops in Flachau (Salzburg) interessante und durchweg positive Zahlen, Daten und Fakten aus dem abgelaufenen Jahr präsentieren.

Die vier Freundschafts- und zwei EM-Qualifikationsspiele, die im Jahr 2010 vor eigenem Publikum ausgetragen wurden, kamen auf insgesamt 116 700 Zuschauer in den Spielorten Klagenfurt (gegen Kroatien und die Schweiz), Salzburg (gegen Kasachstan) und Wien (gegen Dänemark, Aserbaidschan und Griechenland). Damit kommt die ÖFB-Auswahl auf einen Zuschauerschnitt von 19 450.

Im Fernsehen war die rot-weiss-rote Elf, wie schon traditionell, auch im abgelaufenen Jahr ein echter Quotenbringer. Durchschnittlich 622 000 Zuschauer sahen die ORF-Übertragungen der sieben Länderspiele (vier Freundschafts- und zwei EM-Qualifikationsspiele vor eigenem Publikum und ein EM-Qualifikationsspiel auswärts). Nimmt man die jeweiligen Spitzenwerte der Spiele, kommt man sogar auf einen Durchschnittswert von 686 572 TV-Konsumenten, was gleichbedeutend mit dem drittbesten Wert in den vergangenen acht Jahren ist. Beim „Thriller von Brüssel“ wurde in der zweiten Halbzeit sogar die Schallmauer von einer Million durchbrochen: Bis zu 1 022 000 Fans sahen auf ORF das Spiel des Jahres. Ein mehr als beachtlicher Wert, wenn man bedenkt, dass die Republik Österreich „nur“ knapp 8 Millionen Einwohner hat!

Der Werbewert für die ÖFB-Sponsoren beträgt im abgelaufenen Jahr bei nur sieben Länderspielen beeindruckende 39 Millionen Euro und ist damit ähnlich hoch wie 2007 (38,8 Mio.) und 2009 (40 Mio.), als die Nationalmannschaft allerdings zwölf (2007) bzw. neun (2009) Länderspiele bestritt.

Auch die Zahlen für die abgelaufene Saison 2009/10 für den ÖFB-Cup können sich sehen lassen. Die Übertragung des ausverkauften Endspiels zwischen dem nunmehr amtierenden Pokalsieger SK Sturm Graz und SC Wiener Neustadt war das meistgesehene Match zwischen zwei österreichischen Klubs im ORF und begeisterte im Mai 2010 über eine halbe Million Zuschauer vor den TV-Geräten. Über 21 Stunden wurde in der angeführten Saison im TV über den Cup berichtet, insgesamt konnte sich Wettbewerbssponsor Stiegl in diesem Zeitraum über einen Werbewert von 2,21 Millionen Euro freuen.

● Peter Klinglmüller



Vertragsabschluss zwischen Vauxhall-Geschäftsführer Duncan Aldred (links) und IFA-Präsident Jim Shaw unter den Augen des nordirischen Nationaltrainers Nigel Worthington.

Bei der Bekanntgabe der Partnerschaft im Windsor Park sagte IFA-Geschäftsführer Patrick Nelson: „Das sind wirklich tolle Nachrichten für den nordirischen Fussball.“

„Dass es uns gelungen ist, ein renommiertes Unternehmen vom Kaliber Vauxhalls als Sponsor zu gewinnen, zeigt, was für Fortschritte wir machen. Mit der Unterstützung von Vauxhall werden wir die Entwicklung des Fussballs im Profi- und im Juniorenbereich weiter vorantreiben können.“

Vauxhall-Geschäftsführer Duncan Aldred ergänzte: „Wir engagieren uns sehr stark im Fussball und Nordirland ist ein wichtiger Teil dieses Engagements. Fussball und Autos sind zwei der grössten Leidenschaften der Nordiren und mit dieser Partnerschaft möchte Vauxhall zeigen, dass es nicht nur die nordirische A-Nationalmannschaft unterstützt, sondern sich auch im Breiten-, Junioren-, Frauen- und Behindertenfussball engagiert.“ ● Sueann Harrison

Neuer Sponsor für die Nationalteams

Der Nordirische Fussballverband (IFA) hat bekanntgegeben, dass Vauxhall Motors neuer Sponsor der nordirischen Nationalteams wird. Vauxhall, das seit über 100 Jahren Autos im Vereinigten Königreich herstellt, ist eine der bedeutendsten Marken im Automobilsektor.

Vauxhall und die IFA schlossen einen Vertrag über dreieinhalb Jahre ab. Das Sponsoring umfasst unter anderem alle Spiele der A-Nationalmannschaft, also auch jene im Rahmen der Qualifikation zur EURO 2012 und zur WM 2014 in Brasilien, schliesst aber auch die Frauen- und Juniorennationalteams ein.



Stattliche Einschaltquoten für das österreichische Fernsehen.

Polen
www.pzpn.pl

Zahlreiche Veränderungen in allen Bereichen

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, denen sich die nationalen Verbände stellen müssen, hat der Vorstand des Polnischen Fussballverbands (PZPN) beschlossen, einen strategischen Aktionsplan für die kommenden Jahre zu erstellen. Zur Regulierung der internen Prozesse des Verbands soll das FIFA-Managementprogramm beitragen. Zusätzlich zu den Veränderungen in allen wichtigen Bereichen (Finanzen, Ausschüsse, Informationssysteme, Kommunikation und PR) wird sich der Verband auch eine neue Corporate Identity geben. Diese wird alle Tätigkeitsbereiche des Verbands umfassen, insbesondere jene, die grossen Einfluss auf das Image des PZPN haben. Zu diesem Zweck werden neue

Logos für die Nationalmannschaft, den polnischen Pokalwettbewerb, die nationale Meisterschaft, den Juniorenbereich, Futsal, Beach Soccer und die Frauennationalmannschaft entworfen. Das neue Corporate-Identity-Konzept des PZPN wird in Kürze vorgestellt werden. Die Umsetzung der Änderungen ist dann für 2011/12 geplant.

Das Jahr 2011 startete mit einer erfreulichen Nachricht für die Verbandsmitarbeiter. Zum ersten Mal anerkannten polnische Sportjournalisten die gute Arbeit des Verbands in Sachen Förderung und Entwicklung des Amateurfussballs: Tomasz Zabielski, der Koordinator des UEFA-Breitenfussball-Programms in Polen, erhielt den Journalistenpreis für besondere Leistungen bei der Förderung des Amateursports in Polen.

- Agnieszka Olejowska, Elzbieta Klimaszewska

Republik Irland
www.fai.ie

John Giles initiiert „Walk of Dreams“-Kampagne

John Giles, der ehemalige Kapitän und Trainer der irischen Nationalmannschaft, hat eine grosse Spendenaktion ins Leben gerufen. Die Kampagne wird lokale Förderprogramme unterstützen und Fussballklubs in ganz Irland zugute kommen.

Im Rahmen der Aktivitäten von John Giles' Stiftung „Walk of Dreams“ sind am Sonntag, 27. März 2011 in verschiedenen Städten Spendenaktionen geplant, an denen sich alle irischen Fussballklubs beteiligen werden. Sie werden gemeinsam als Familie auftreten und für ihren Verein sowie für die Stiftung Geld zur Weiterentwicklung des irischen Fussballs sammeln.

John Giles, der bei Manchester United und Leeds United spielte und zur Legende avancierte, möchte den grossen Zusammenhalt in der irischen Fussballfamilie nutzen und durch das gemeinsame Auftreten am 27. März aufzeigen, dass die Fussballvereine ein wichtiger Teil

des öffentlichen Lebens in der Republik Irland sind und für Tausende von Menschen eine Gelegenheit zur Freizeitgestaltung und zur Schliessung neuer Freundschaften darstellen.

Die John-Giles-Stiftung nutzt den Fussball als Instrument für soziale Veränderung und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie will mehr Menschen für den Fussball begeistern und so einen gesundheitlichen und erzieherischen Beitrag leisten.

Die Hälfte der gesammelten Spenden wird in die Fussballvereine fliessen, die andere Hälfte in von der Stiftung unterstützte lokale Fussballförderprojekte. Vereine, Schulen und Gemeinschaftsgruppen können finanzielle Unterstützung für solche Projekte beantragen.

- Fran Whearty

San Marino
www.fsgc.sm

Das Ausbildungszentrum geht ins zweite Jahr

Mit einer Trainingseinheit ging das Projekt „Ausbildungszentrum“ am 7. September 2010 in sein zweites Jahr. Das Projekt dient der Förderung der besten zwei Juniorenspieler der Klubs. In der Saison 2010/11 kommen Spieler der Jahrgänge 1998 und 1999 in Frage. Alle Trainings finden im Sportzentrum von Faetano statt, das über ein Kunstrasenfeld verfügt. Die Leitung liegt bei den Trainern Claudio Bartoletti und Firmino Pederiva (Technik/Taktik), Davide Gasperini (Technik/Koordination), Carlo Casadei (Torhüter) und Emilio Cecchini (Projektleiter).

Die jungen Nachwuchsfussballer werden in kleine Gruppen aufgeteilt und müssen alle Stationen eines vom Trainerstab vorbereiteten Übungsparcours absolvieren. Im Mittelpunkt des Programms, das auf der Grundlage der von Emilio Cecchini und Enrico Battisti erarbeiteten Methodik durchgeführt wird, stehen diese Saison die verschiedenen Phasen des Spiels und die Grundausbildung der Spieler. Nach der Winterpause startete das Training im Februar wieder, mit zwei Einheiten pro Woche. Trainingseende ist im Juni. Hauptziel des Projekts ist es, die jungen Spieler für die Nationalmannschaft und eine Karriere auf dem höchstmöglichen Niveau auszubilden.

- Emilio Cecchini

Schweden
www.svenskfotboll.se

Übungen zur Verletzungsprävention

Ein einfaches Übungsprogramm reduziert die Gefahr schwerer Knieverletzungen bei jungen Fussballerinnen enorm. Eine wissenschaftliche Studie von Markus Waldén und Martin Häggglund von der Universität Linköping, die über ein Jahr hinweg 341 Teams mit über 4 500 Spielerinnen verfolgte, fand heraus, dass in der Gruppe jener Spielerinnen, die das wöchentliche Programm absolvierten, die Zahl der Knieverletzungen nicht einmal halb so hoch war wie in der anderen Gruppe.



Markus Waldén und Martin Häggglund präsentieren die Ergebnisse ihrer Studie.

Das Programm „Knäkontroll“ wurde 2008 von Folksam, dem Versicherungspartner des Schwedischen Fussballverbands, ins Leben gerufen. Das Risiko schwerer Knieverletzungen (insbesondere der gefürchteten Kreuzbandrisse) ist bei jungen Fussballerinnen mehr als dreimal höher als bei ihren männlichen Kollegen. „Knäkontroll“ zielt darauf ab, Trainer, Physiotherapeuten, Eltern und Fussballerinnen darüber aufzuklären, wie bei Spielerinnen ab 12 Jahren Verletzungen vorgebeugt werden kann.

Die fussballspezifischen Übungen dienen der Verbesserung der Muskelkraft, der Sprungtechnik, des Gleichgewichts und der Koordination.

„Wir empfehlen den Teams, diese Übungen beim Aufwärmen in den Trainingseinheiten durchzuführen. Sie dauern 10 bis 15 Minuten, und korrekt ausgeführt lehren sie den Mädchen ein Bewegungsmuster, das nachweislich die Verletzungsgefahr verringert“, so Annica Näsmark, eine der für das Programm verantwortlichen Physiotherapeutinnen des schwedischen Verbands.

- Andreas Nilsson

Schweiz
www.football.ch

Schweizer Schiedsrichter auf Gran Canaria

Einmal mehr bereiteten sich die Schweizer Oberliga-Schiedsrichter und -Assistenten im traditionellen, einwöchigen Trainingslager auf Gran Canaria auf die bevorstehende Rückrunde vor.

Dabei war auch Spitzenschiedsrichter Massimo Busacca. Der Tessiner war des Lobes voll über die Woche und von deren Wichtigkeit überzeugt. „Es war eine sehr schöne Woche, in der wir uns in physischer und mentaler Hinsicht optimal auf die Rückrunde vorbereiten konnten. Nicht zu kurz kam auch die Kameradschaft. Ich bin überzeugt, dass wir zuversichtlich in die Rückrunde einsteigen können und die Schiedsrichter gute Leistungen zeigen werden.“

Auf Gran Canaria wurden die Unparteiischen auch von Liga-Präsident Thomas Grimm und den



Der legendäre John Giles setzt sich für das lokale Vereinsleben und vor allem für die Jugend ein.

beiden Vereinspräsidenten Christian Constantin (FC Sion) und Ancillo Canepa (FC Zürich) besucht. Das Trio informierte sich über die Vorbereitungsarbeit der Referees vor Ort und zeigte sich von der Arbeit beeindruckt.

FIFA-Instruktor Esse Baharmast war eigens aus den USA angereist und der Technische Direktor des SFV, Peter Knäbel, leitete eine Trainingslektion und zeigte den Schiedsrichtern auf, wie Trainer und Spieler mit Taktik, Zweikämpfen in der Luft und am Boden und dem Einsatz der Arme umgehen und diese beurteilen. Der SFV-Direktor demonstrierte, was aus Sicht der Spieler in Zweikämpfen noch erlaubt und was abgepfiffen werden sollte.

Leadership und Kommunikation waren weitere Themen, welche die Schiedsrichter neben ihren täglichen Trainings in einer voll und ganz gelungenen Woche beschäftigten.

Bereits im Dezember konnte sich der Fussball bei den Swiss Sports Awards gleich mehrere Auszeichnungen sichern. Die Schweizer U17-Auswahl, die den ersten Weltmeistertitel für den SFV in dessen 115-jährigen Geschichte holte, gewann vor dem Eishockey-Nationalteam die Kategorie „Mannschaft des Jahres“. Den dritten Rang belegte hier der FC Basel 1893, der in der letzten Saison das Double aus Meisterschaft und Schweizer Cup schaffte.

Zum Trainer des Jahres wurde mit U17-Coach Dany Ryser konsequenterweise der Baumeister dieses Sensationserfolgs gekürt. ● Pierre Benoit



Dany Ryser leitet eine Trainingseinheit der Schweizer U17-Auswahl.



Internationaler Kongress für Fussballmedizin

Angefangen hatte alles mit einem jährlichen Treffen der Ärzte, Masseure und Physiotherapeuten der slowakischen Nationalteams sowie der Erst- und Zweitligaklubs vor 25 Jahren. Vor fünf Jahren wurde diese Traditionsveranstaltung dann durch den Kongress für Fussballmedizin – mit internationalen Gästen und eingeladenen Referenten – ersetzt. Im Mittelpunkt der jüngsten Ausgabe, die im vergangenen Dezember in Senec stattfand, standen die Themen plötzlicher Herztod (Primär- und Sekundärprävention) und Muskelverletzungen (Prävention, Diagnose, Rehabilitation).

Es wird derzeit nach neuen Methoden der Primär- und Sekundärprävention gegen den plötzlichen Herztod gesucht. Neue Lipoprotein-Analysen mit speziellem Nachweis des atherogenen Risikos haben sich insbesondere bei jungen Spielern im Alter von 12 bis 18 Jahren als vielversprechend erwiesen. Diese können nämlich trotz ganz normaler Lipoprotein-Werte ein hohes Risiko für Gefässverschleiss und plötzlichen Herztod auf-



Vortrag von Dr. Pavel Malovic, Vorsitzender der Medizinischen Kommission des Slowakischen Fussballverbands.

weisen. Zur Risikoerkennung und Vorbeugung ist insbesondere die relativ neue Lipoprint-Methode geeignet, die von dem international erfahrenen Prof. Oravec aus der Slowakei vorgestellt wurde.

Sein Landsmann Prof. Slysko sprach über thromboembolische Erkrankungen, die die Wahrscheinlichkeit eines plötzlichen Herztods ebenfalls erhöhen. Deshalb ist es wichtig, so viel wie möglich über die Ursachen dieser Gefahr zu wissen, insbesondere da sie sich bei sehr jungen Spielern vergleichsweise häufig manifestiert. Aus diesem Grund müssen zur Prävention spezielle Untersuchungen vorgenommen werden, namentlich bei Spielern mit erhöhtem Risiko (Fälle in der Familie).

Ein hohes Risiko geht auch von Energy-Drinks mit Koffein und Taurin aus. Junge Spieler konsumieren diese gefährlichen Drinks häufig wie Wasser oder isotonische Getränke. Das Risikopotenzial dieser Drinks wurde von UEFA-Dopingkontrollleur Dr. Malovic aufgezeigt.

Muskelverletzungen sind eine komplexe Angelegenheit, allerdings nicht nur hinsichtlich Prävention und Behandlung. Das vielleicht grössere Problem ist die Rehabilitation. Dies war das Hauptthema des Vortrags des renommierten französischen Ernährungsexperten Prof. De La Tullaye, der das Prinzip der Glukose-Protein-Regeneration bei überbeanspruchten Muskeln und Muskelverletzungen erklärte. Dieser Vortrag war neben der Präsentation zur Elektrotherapie bei Muskelverletzungen von Andrea Bolchi (Italien) der Höhepunkt des Kongresses. ● Juraj Curmy



Dany Ryser nimmt Sloweniens Trainerausbildung unter die Lupe

Der Slowenische Fussballverband (NZS) hatte im Januar die Ehre, ein Mitglied des UEFA-Jira-Ausschusses im Haus des slowenischen Fussballs in Ljubljana zu Gast zu haben. Dany Ryser, der Schweizer Trainer des Jahres 2010 und Coach der Schweizer U17-Auswahl, die 2010 die FIFA U17-WM in Nigeria gewann, kam nach Slowenien, um das Trainerausbildungsprogramm des slowenischen Verbands unter die Lupe zu nehmen.



Aleš Zavrl (Mitte) und Dany Ryser kommentieren die slowenischen Trainerausbildungsprogramme.

Dany Ryser analysierte das Programm gemeinsam mit NZS-Generalsekretär Ales Zavrl, dem Leiter der Trainerausbildung beim NZS, Branko Elsner, dem Leiter der technischen Abteilung Matjaz Jakopuc und dessen Mitarbeiter Milos Rus.

Ryser lobte die Programme des NZS, machte aber auch einige Anmerkungen und Vorschläge, die nun in das UEFA-Pro-Lizenz-Programm aufgenommen werden. ● Matjaz Krajnik



Auszeichnungen für die Besten aus dem Amateur- und Nachwuchsfussball

Im traditionsreichen Palast Zofin, gegenüber dem Nationaltheater in Prag, wo seit über hundert Jahren zahllose prestigeträchtige Veranstaltungen stattfinden, wurden schon zum neunten Mal die Besten des tschechischen Amateur- und Nachwuchsfussballs ausgezeichnet – dieses Mal fürs Jahr 2010.



Die Preisträger des Jahres 2010.

In den Hauptkategorien gewannen die gleichen Personen wie vor einem Jahr die Preise!

Zum besten Nachwuchsspieler 2010 wurde wieder Václav Kadlec, Stürmer von AC Sparta Prag, gewählt, der mit 18 Jahren nun auch in der A-Nationalmannschaft debütierte und in der Qualifikation zur EURO 2012 gegen Liechtenstein auch gleich noch ein Tor schoss.

Im Futsal und im Frauenfussball errangen Lukás Resetár (Era-Pack Chrudim) und Petra Divisová (SK Slavia Prag), die bereits vor einem Jahr den ersten Platz belegten, die Titel. Beide sind Stützen des Futsal- bzw. des Frauen-Nationalteams.

In der Umfrage wurde erneut Nationalcoach Tomáš Neumann zum besten Futsal-Trainer gekürt – er darf sich zum vierten Mal in fünf Jahren über diesen Erfolg freuen! In der Kategorie Frauentrainer erhielt den Titel Vladimír Hruska, auch er Nationaltrainer.

Als Talente des Jahres wurden Nikola Danielková (AC Sparta Prag), Dominik Masek (1. FC Příbram) und Futsal-Spieler Michal Seidler (Jistebník) gewählt.

Geehrt wurden auch die besten Jugendtrainer: Petr Karoch, Zdenek Kosnovsky und Milos Krucky, der bald 80 Jahre alt wird und seinerzeit bei SK Slavia Prag die beiden ehemaligen Nationalspieler und Vizeeuropameister 1996, Pavel Kuka und Radek Bejbl, trainierte.

Die Preise für die besten Aktionen der Breitenfussball-Kampagne 2010 erhielten der Sportjournalist Frantisek Steiner für das Buch „Fussball unter dem gelben Stern“ über die Wettbewerbe im Ghetto Theresienstadt während des zweiten Weltkriegs und das Tschechische Fernsehen für den Dokumentarfilm „Gottseidank dem Fussball“, der bei einem Festival in Italien ausgezeichnet wurde. ● Jaroslav Kolár



Türkei
www.tff.org

Erstes CORE-Seminar in der Türkei

Vom 14. bis 21. Dezember 2010 fand in der Türkei das erste auf das CORE-Programm der UEFA basierte Schiedsrichterseminar statt.

Acht Schiedsrichterteams aus jeder Region, bestehend aus je einem Schiedsrichter und zwei Assistenten, alle unter 30 Jahren, nahmen an dem Kurs teil.

Auf dem Programm standen unter anderem Fitnessstests, bei denen Schnelligkeit, Ausdauer,

Reaktionsfähigkeit und Koordination überprüft wurden. Eine der Hauptbotschaften war die Bedeutung der Selbstbeurteilung. Ein Sportpsychologe arbeitete mit den Teilnehmern und erklärte ihnen, wie wichtig die Fähigkeit ist, sich gut selbst einzuschätzen. Alle technischen Präsentationen standen im Einklang mit dem CORE-Programm der UEFA. Die Verantwortung für die Veranstaltung lag bei der Schiedsrichterkommission des Türkischen Fussballverbands (TFF).

Die praktischen Einheiten für die Schiedsrichterassistenten zum Thema Abseits und für die ganzen Teams zum Thema gute Zusammenarbeit waren ein voller Erfolg, insbesondere durch die lehrreichen Videoanalysen im Anschluss daran. Die Schiedsrichterteams wurden am Wochenende in Istanbul auch direkt bei Spielen in den höheren Amateurligen eingesetzt. Diese Spiele wurden aufgenommen und anschliessend vom Leiter der Schiedsrichterkommission Oguz Sarvan persönlich analysiert. Nach dem Kurs waren alle Schiedsrichter, Ausbilder und die Schiedsrichterkommission sehr zufrieden und sich einig, dass dies das beste Seminar gewesen sei, an dem sie je teilgenommen hätten. Die Schiedsrichterkommission und die TFF planen, während der Saison mindestens einmal pro Monat ein CORE-Seminar durchzuführen.

● TFF-Kommunikationsabteilung



Fortbildungskurs für die Schiedsrichter.



Ukraine
www.ffu.org.ua

Putrivka gewinnt Makarow-Gedächtnisturnier

Jedes Jahr im Januar findet in der Ukraine das Oleg-Makarow-Gedächtnisturnier zu Ehren des legendären Torwarts des FC Dynamo Kiew statt. Neben seinen Leistungen für den ukrainischen Traditionsverein war Makarow auch Meister des Sports und ukrainischer Ehrentrainer.

Das Makarow-Turnier ist ein traditionsreicher Wettbewerb, der sich über den gesamten Winter erstreckt. Ziel des Turniers ist es, Teams verschiedener Spielklassen die Möglichkeit zu geben, auch während der Winterpause, wenn sie sich für die neue Saison vorbereiten, Wettbewerbspiele zu bestreiten.

Zum ersten Mal wurde das Turnier 1996 ausgetragen. Der FC Dynamo II hat den Wettbewerb bereits sieben Mal gewonnen. Das Turnier, das unter der Schirmherrschaft des Ukrainischen Fussballverbands stattfindet, wird vom Fussballverband der Region Kiew organisiert.

Am 15. Januar starteten 18 Mannschaften zum Hauptwettbewerb. Nach zahlreichen Spielen blieben noch zwei Teams im Kampf um den Titel übrig: der FC Lwiw und der FC Putrivka. Beide Teams begannen das Finale am 26. Januar sehr nervös, doch die Spieler des FC Putrivka fanden schliesslich besser ins Spiel. Verteidiger Yaroslav Vyshniak wurde im Strafraum von Lwiw-Torhüter Anton Sytnykov gefoult und Roman Lytovchak verwandelte den fälligen



Oleg Makarow in Aktion.

Strafstoss zum 1:0. Zwei Minuten nach der Pause erhöhte Vyshniak auf 2:0. Anton Prykhodko konnte zehn Minuten vor Schluss zwar noch den Anschlusstreffer für Lwiw erzielen, doch letzten Endes ging der FC Putrivka mit 2:1 als Sieger vom Platz.

● Dmytro Sobko



Ungarn
www.mlsz.hu



Laszlo Gyetvai mit Sandor Berzi (links) und dem ehemaligen ungarischen Nationalspieler Imre Garaba.

Ehre, wem Ehre gebührt

Der Ungarische Fussballverband (MLSZ) hat die alte Tradition des Weihnachtstreffens der Nationalspieler wieder ins Leben gerufen. Die Veranstaltung kurz vor den Festtagen gibt dem Verband die Möglichkeit, den grössten Spielern aus Vergangenheit und Gegenwart des ungarischen Fussballs ihre Ehre zu erweisen. 150 ehemalige und aktuelle Nationalspieler kamen am Monument zu Ehren des 100-jährigen Bestehens des MLSZ im Ferenc-Puskás-Stadion zusammen, sangen gemeinsam die Hymne und erinnerten an die Verstorbenen. Das erste Freundschaftsspiel einer ungarischen Nationalmannschaft fand 1902 statt.

Die noch lebenden Mitglieder der „Magical Magyars“, Jeno Buzánszky und Gyula Grosics, vertraten die goldene Ära des ungarischen Fussballs in den Fünfzigerjahren, während Gábor Király und Vilmos Vanczák den Kranz des aktuellen Nationalteams, das Platz 42 der FIFA-Weltrangliste belegt, am Denkmal niederlegten. Selbiges taten Vizepräsident Sándor Berzi und Nationaltrainer Sándor Egervári im Namen des Verbands.

Viel Spass hatten alle Spieler beim folgenden gemeinsamen Essen. Besonders gefeiert wurde der älteste Teilnehmer, der ehemalige linke Flügel von Ferencváros, László Gyetvai. Der heute 92-Jährige lief zwischen 1938 und 1942 17 Mal für die ungarische Nationalmannschaft auf.

● Martón Dinnyes

Geburtstage

Der Spieldelegierte **Mateo Beusan** (Kroatien) feiert am 10. März seinen 60. Geburtstag. Ebenfalls 60 Jahre alt wird am 29. März **Ian Beasley** (England), Mitglied der Medizinischen Kommission **Helmut Spahn** (Deutschland), Sicherheitsverantwortlicher, feiert am 19. März seinen 50. Geburtstag. Ebenfalls ein halbes Jahrhundert alt wird am 23. März **Mirosław Malinowski** (Polen), Mitglied der HatTrick-Kommission.

Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Benny Jacobsen (Dänemark, 1.3.)
Luis Medina Cantalejo (Spanien, 1.3.)
Damir Vrbancic (Kroatien, 2.3.)
Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland, 3.3.)
Carolin Rudolph (Deutschland, 3.3.)
Zoran Bahtijarevic (Kroatien, 5.3.)
Boris Durlen (Kroatien, 6.3.)
Liana Melania Stoicescu (Rumänien, 6.3.)
Pedro Maria Aurteneche Viñegra (Spanien, 7.3.)
Dusan Maravic (Serbien, 7.3.)
Kenneth Scott (Schottland, 7.3.)
Tomás Gea (Andorra, 7.3.)
Josep Lluís Vilaseca Guasch (Spanien, 8.3.)
Giorgio Crescentini (San Marino, 8.3.)
Alexis Ponnet (Belgien, 9.3.)
Vladimir Aleshin (Russland, 9.3.)
Henk Kesler (Niederlande, 9.3.)
Ruben Hayrapetyan (Armenien, 9.3.)
Herbert Fandel (Deutschland, 9.3.)
Joseph S. Blatter (Schweiz, 10.3.)
Lucien Kayser (Luxemburg, 11.3.)
Olga Zhukovska (Ukraine, 11.3.)
Jean-François Crucke (Belgien, 12.3.)
Thomas Partl (Österreich, 13.3.)
Lucia Knappkova (Slowakei, 14.3.)
Ivan Curkovic (Serbien, 15.3.)
Markus Merk (Deutschland, 15.3.)
Cornelius Bakker (Niederlande, 17.3.)
Liutauras Varanavičius (Litauen, 17.3.)
Christakis Skapoullis (Zypern, 18.3.)
Marcello Nicchi (Italien, 18.3.)
Andreas Georgiou (Zypern, 18.3.)
Marina Tashchyan (Armenien, 18.3.)
Hogni i Storustov (Färöer-Inseln, 19.3.)
Antal Dunai (Ungarn, 21.3.)
Jim Boyce (Nordirland, 21.3.)
Ginés Meléndez (Spanien, 22.3.)
Chris Georghiadis (Zypern, 22.3.)
Michail Kassabov (Bulgarien, 22.3.)
Franz Krösslhuber (Österreich, 23.3.)
Andrea Lastrucci (Italien, 23.3.)
Mahmut Özgener (Türkei, 23.3.)
Otti Saarinen (Finnland, 23.3.)
Fernando Ruiz Hierro (Spanien, 23.3.)
Daniel Prodan (Rumänien, 23.3.)
Michael Kirchner (Deutschland, 25.3.)
Wilfried Straub (Deutschland, 26.3.)

Kemal Kapulluoglu (Türkei, 26.3.)
John McClelland (Schottland, 27.3.)
Anton Ondrus (Slowakei, 27.3.)
Joseph Gauci (Malta, 27.3.)
José Antonio Casajús (Spanien, 27.3.)
Armen Minasyan (Armenien, 27.3.)
Pavel Cebanu (Moldawien, 28.3.)
Edgar Obertüfer (Schweiz, 29.3.)
Stefan Ormandjiev (Bulgarien, 29.3.)
Alan Snoddy (Nordirland, 29.3.)
Bernadette Constantin (Frankreich, 29.3.)
Miriam Malone (Republik Irland, 29.3.)
Sanna Pirhonen (Finnland, 29.3.)
William Hugh Wilson (Schottland, 30.3.)

Agenda

Sitzungen

14.3.2011 in Nyon

Auslosung des Qualifikationsturniers der UEFA-Frauen-Europameisterschaft 2011-13

18.3.2011 in Nyon

Auslosung der Viertel- und Halbfinalbegegnungen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League

20./21.3.2011 in Paris

Exekutivkomitee

22.3.2011 in Paris

Ordentlicher UEFA-Kongress

31.3. / 1.4.2011 in Nyon

Seminar für Dopingkontrolleure

Wettbewerbe

8./9.3.2011

UEFA Champions League: Achtelfinale (Rückspiele)

10.3.2011

UEFA Europa League: Achtelfinale (Hinspiele)

15./16.3.2011

UEFA Champions League: Achtelfinale (Rückspiele)

16./17.3.2011

UEFA Women's Champions League: Viertelfinale (Hinspiele)

17.3.2011

UEFA Europa League: Achtelfinale (Rückspiele)

23./24.3.2011

UEFA Women's Champions League: Viertelfinale (Rückspiele)

Mitteilungen

■ **Ruben Hayrapetyan** wurde am 27. November als Präsident des Armenischen Fußballverbands wiedergewählt.

■ **Michael van Praag** wurde am 13. Dezember als Präsident des Niederländischen Fußballverbands wiedergewählt.

■ **Vlatko Markovic** wurde am 17. Dezember als kroatischer Verbandspräsident wiedergewählt.

■ **Domenti Sichinava** wurde am 22. Januar für vier Jahre als Präsident des Georgischen Fußballverbands wiedergewählt.

■ **David Bernstein** wurde am 25. Januar zum Präsidenten des Englischen Fußballverbands gewählt.

■ **Steven Martens** wurde zum neuen Generalsekretär des Königlichen Belgischen Fußball-Bundes per 1. Mai 2011 ernannt.

■ **Jozef Venglos** (Slowakei) wurde am 20. Dezember als Präsident der Vereinigung europäischer Fußballtrainer (AEFCA) wiedergewählt.

Spielvermittler

Sechs neue UEFA-Lizenzen wurden erteilt an:

Richard Trafford (England)
 Cassius Management – London
 Handy: +44 7788 538 070
 richard@cassiusmanagement.com

Tomáš Klecka (Tschechien)
 Nehoda Sport a.s. – Prag
 Handy: +420 602 311 164
 tk2574@gmail.com

Marcus Häusler (Deutschland)
 socca! Sports GmbH – Rosenheim
 Handy: +49 179 1067371
 marcus.hausler@socca.de

Sergey Polikarpov (Russland)
 AMB-TOUR – Moskau
 Handy: +7 985 786 0196
 polikarpov@ambtour.ru

Christiane Heitz (Frankreich)
 Handy: +33 6 12 28 93 42
 christiane.heitz@gmail.com

David Touré (Frankreich)
 Handy: +33 6 99 25 08 11
 david.toure@hotmail.fr

Die Lizenz von **Mark Gibbon** (England) wurde um acht Jahre verlängert.

Nachruf

Nach **Zbigniew Kalinski**, ehemaliger Generalsekretär des Polnischen Fußballverbands und von 1986 bis 1990 Mitglied der UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe, der am 13. September 2010 im Alter von 66 Jahren verstorben war, sind zwei weitere ehemalige Generalsekretäre von UEFA-Mitgliedsverbänden von uns gegangen:

■ Am 17. Dezember verstarb **Wilfried Gerhardt**, von 1984 bis 1992 Generalsekretär des Deutschen Fußball-Bundes, im Alter von 80 Jahren. Bei der UEFA gehörte Gerhardt der Studienkommission für Radio- und Fernsehprobleme (1976-90), der Expertenkommission für Transferstreitigkeiten (1984-92) sowie der Medienkommission (1990-92) an.

■ **Dario Borgogno**, von 1971 bis 1986 Generalsekretär des Italienischen Fußballverbands, verstarb am 5. Januar im Alter von 87 Jahren. Er war von 1984 bis 1986 Mitglied der UEFA-Expertenkommission für Transferstreitigkeiten.



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel